

Der GEMEINDEBrief

INTERVIEW

Rainer Labie denkt gerne
an Wehrendorf zurück

NEUE KONFI-ZEIT

Teamerinnen und
Teamer stellen sich vor

ERFOLGSMODELL

Familien kommen gerne
zur »Kirche Kunterbunt«

PREMIERE

Hammerfest spielt
am Gemeindehaus

SOMMERKIRCHE

Alle Gottesdienste
im Überblick

Juni bis
August 2024

evangelisch-in-vlotho.de



Kreativ und voller Vielfalt

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe unseres neuen gemeinsamen Gemeindebriefs! Das Titelfoto zeigt eine Malerpalette mit bunten Farben und Pinseln – ein Symbol für die Vielfalt und Kreativität unserer Gemeinden, wie sie sich auch auf den folgenden Seiten widerspiegelt.

In der letzten „Kirche Kunterbunt“ haben wir diese Vielfalt und Kreativität gemeinsam gefeiert. In kreativen Angeboten und vielfältigen Aktionen konnten junge und ältere Menschen gemeinsam Glauben erleben. Dort ist dieses Foto entstanden. Genauso kreativ und aktiv ging es bei der ersten Konfi-Aktion des neuen Konfi-Jahrgangs zu. Teamende berichten davon in dieser Ausgabe.

Diese Ausgabe des Gemeindebriefs steht auch im Zeichen des Zusammenwachsens. Wir berichten über den laufenden Vereinigungsprozess unserer sechs bisher selbstständigen Gemeinden zum 1. Januar 2025. Wie Sie sich in den Prozess einbringen können, darüber schreibt Friedhelm Jostmeier aus der Steuerungsgruppe.

Zahlreiche Gelegenheiten zum gegenseitigen Kennenlernen gibt es schon jetzt. Dazu gehört der Kreiskirchentag in Bad Oeynhausen, an dem die Vlothoer Kirchengemeinden mit einem gemeinsamen Stand vertreten sein werden.

Diese Ausgabe des Gemeindebriefs ist die erste, die wir mit einem neuen Redaktionssystem erstellt haben. Ein

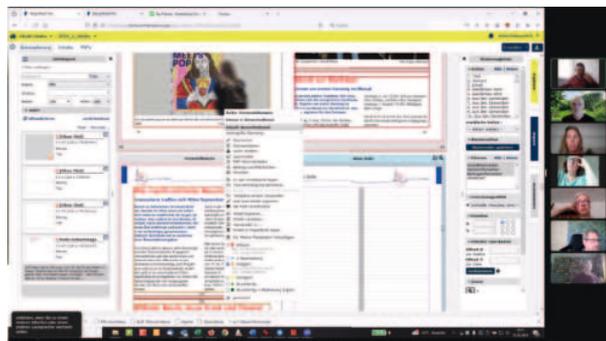
Vorteil: Die Mitglieder unseres Redaktionsteams können von ihren Schreibtischen aus über das Internet gemeinsam an den Inhalten arbeiten.

Dieses Redaktionssystem ist von einem kirchlichen Verlag in Weimar entwickelt worden und ist in mehreren Landeskirchen der Standard für die Erstellung der Gemeindebriefe. Im Bereich unserer Evangelischen Landeskirche ist Vlotho der Vorreiter. Darauf sind wir ein wenig stolz.

Stolz sind wir auch darauf, diesen sehr umfangreichen Gemeindebrief bei laufenden Online-Schulungen wie geplant rechtzeitig bis Anfang Juni fertiggestellt zu haben.

Dieser Gemeindebrief ist das Ergebnis gemeinsamer Anstrengung. Wir ermutigen Sie: Teilen Sie uns Ihr Feedback mit! Lob, Kritik, Anregungen – wir sind dankbar für jede Rückmeldung, damit daraus ein schöner Gemeindebrief für Sie alle wird. Sie erreichen uns persönlich oder per E-Mail: kircheinvlotho@ekvw.de

Herzliche Grüße
Geeske Brinkmann und Jürgen Gebhard
im Namen des Redaktionsteams



Online-Schulung mit dem neuen Redaktionssystem

Inhaltsverzeichnis

Andacht: Geistliches Wort zum Sommer	4
Interview mit Rainer Labie: Wir müssen für unseren Glauben werben	7
Vereinigungsprozess: Gemeindemitglieder sind zur Versammlung eingeladen	11
Kirche Kunterbunt: Hier machen Familien gerne mit	12
Kinderseiten: Wimmelbild und Rätsel	14
Neue Konfi-Zeit: Teamerinnen und Teamer stellen sich vor	16
Objektkunst: Ausstellung in der kleinen Kirche	20
Kreiskirchentag: Vlothoer Gemeinden machen mit	22
Pop Up Church: Kirche, die unerwartet auftaucht	24
Gottesdienste und Sommerkirche: Alle Termine im Überblick	27
Besuchsdienst: Die Besuchsdienste der Vlothoer Gemeinden treffen sich	31
Taufen: Diese Sonntage bieten sich besonders an	35
Gemeindereise: Im nächsten Jahr geht's nach Irland	37
Ruhestand: Bärbel Schwartze verlässt das Gemeindebüro	38
Presbyterien: Die aktuellen Leitungsteams stellen sich vor	40
Sommerkonzert: Kultband spielt am Gemeindehaus	43
Neue Hausleiterin: Stabwechsel im Simeonsstift	44

Titelfoto

Bei der „Kirche Kunterbunt“ im Bonneberger Gemeindehaus wurde gesungen, gebastelt, gespielt und gebetet – und es wurde mit bunten Farben gemalt. Foto: Jürgen Gebhard

Trauen wir Gott das zu?

Geistliches Wort zum Sommer von Winfried Reuter

*Und Mose sprach zum Volk:
Fürchtet euch nicht! Stellt euch hin und seht
die Rettung,
die Gott heute für euch schaffen wird.
Exodus 14,13 (Monatsspruch Juni)*

Es tut gut, dass unser Gott nicht müde wird, uns wieder und wieder darauf anzusprechen, weil er besser als jeder andere weiß, wie es in uns aussieht: Fürchtet euch nicht!

Mir tut es gut, mir hilft das. Gibt es jemanden unter uns, der jetzt denkt: Ich? Mich fürchten? Vor wem denn? Vor was? Mich würde das wundern. Aber wer weiß. Fürchte dich nicht vor den verletzenden Worten der anderen in der Schule! Fürchte dich nicht, weil du immer wieder dieselben Fehler machst! Fürchte Dich nicht vor dem Alleinsein, vor den täglichen kleinen Toden in Deinem Leben! Fürchte Dich nicht, Dein Zuhause zu verlieren, Deine Kirche, Dein Gemeindehaus. Fürchte Dich nicht, dass es

mit dem Geld in Eurer Familie einfach nicht mehr reichen könnte! Fürchte dich nicht vor der Allgegenwart von Krieg und Gewalt in der Welt, dass kein Kraut dagegen gewachsen scheint.

Mose richtet das „Fürchtet euch nicht“ den Menschen seines jüdischen Volkes aus. Endlich hat Gott den Pharao dazu gebracht, die hebräischen Sklaven und Sklavinnen ziehen zu lassen. Sie haben sich mit ihrem Hab und Gut und den Tieren auf den Weg Richtung Wüste gemacht. Und schon sitzen sie fest, eingekesselt. Vor ihnen das rote Meer, seitwärts die unwegsame Wüste, und hinter ihnen der Pharao mit seinem Kriegsheer. Ganz schnell hat er es sich wieder anders überlegt. Bald, sehr bald werden sie die freigelassenen Sklaven eingeholt haben. Alles wird aus sein. Stellt euch hin und seht die Rettung, die Gott heute für euch schaffen wird! Macht die Augen auf! Seht hin! Passt auf, was Gott tun wird! Ihr werdet euch nicht selbst



Fürchtet Euch nicht.

Foto: FotoFundusVlotho

retten. Gott wird das tun!

Wie schwer fällt uns das, uns einzugestehen, dass wir uns nicht selbst retten können?

Mir fällt das sehr schwer: Ich muss doch planen, Verabredungen treffen, die Kosten überschlagen, mit meinen Kräften haushalten, Menschen ansprechen, mich auf den Weg zu ihnen machen, zuhören, trösten, zu überzeugen, zu gewinnen versuchen, ich muss doch für den Mist gerade stehen, den ich verzapfe. Ich bin doch meinem Gott verantwortlich für das, was ich tue und was ich lasse.

*„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“
Psalm 127,1*

Den Seinen gibt's der HERR im Schlaf, hat mein Mentor im Vikariat zu mir gesagt, als ich am Samstagabend vor meiner ersten Osterpredigt am Verzweifeln war. „Wenn man denn zu den Seinen gehört“, hab ich Ungläubiger geantwortet und die ganze Nacht durchgearbeitet.

Seht die Rettung, die Gott heute für euch schaffen wird! Nicht irgendwann, nicht in

einem Monat, nicht in einer Woche, nicht morgen, heute!

Trauen wir Gott das zu, dass er uns heute zu retten vermag: aus unserer Furcht, aus unseren Angstzuständen, aus unserer Schockstarre, aus unserer Ratlosigkeit und unserem Zaudern, unserer rückwärtsgewandten Sehnsucht, aus unserem Macherwahn, aus unserem „mir wird das alles zu viel, ich kann nicht mehr?“, aus unserem Keinen-Schlaf-finden?

Welchen Ostwind, um die Fluten welchen Roten Meeres auseinanderzutreiben, will Gott denn schicken, damit wir trockenen Fußes hindurchkönnen?

Ein Glück: Es hängt nicht daran, ob wir bereit sind, uns von unserm Gott retten zu lassen. Es hängt nicht daran, ob wir ihm das zutrauen.

Heute genauso wenig, die damals am Roten Meer. Es hängt an dem, was Gott zu tun sich vorgenommen hat: uns zu retten, uns aus der Enge ins Weite zu führen, unseren zugeschnürten Kehlen Luft zum Atmen zu verschaffen.

Nichts wird unsere Furcht austreiben, wenn nicht seine vollkommene Liebe zu uns. Aber sie wird es tun.

Verabschiedung

Pfarrer Winfried Reuter geht in den Ruhestand

In einem feierlichen Gottesdienst in der St. Johannis-Kirche, an dem unter anderem der Posaunenchor Bonneberg und der Projektchor mitwirken, verabschieden wir am Sonntag, 9. Juni, um 16 Uhr den langjährigen Pfarrer der reformierten Kirchengemeinde, Winfried Reuter, in den Ruhestand.

Herzliche Einladung zum Gottesdienst, in dem wir Danke sagen und um Segen für den neuen Lebensabschnitt bitten.



St. Johann's-Pfarrer Winfried Reuter

BVB-Hymne zum Abschied

Pfarrer Rainer Labie in den Ruhestand verabschiedet



Ganz leger: Rainer Labie mit Bewohnern der Wohngruppe des Wittekindshofs.

Foto: Evangelischer Kirchenkreis Vlotho

Es hatte angesichts der Buden, Bierzeltgarnituren und Menschenmassen an und in der Laurentiuskirche in Rehme schon etwas von einem Volksfest, als der frühere Wehrendorfer Gemeindepfarrer Rainer Labie Ende April in den Ruhestand verabschiedet wurde.

40 lange Jahre hatte Rainer Labie in der westfälischen Landeskirche gedient. Es war der Wunsch nach mehr seelsorglicher Arbeit, die Rainer Labie aus seiner ursprünglichen Tätigkeit im Kirchenkreis Unna wegbrachte, und als Seelsorger wird er vielen Menschen in Erinnerung bleiben. So kennt man ihn: konzentriert und aufmerksam, die dunklen Augen in sich gekehrt, mit einem nachdenklichen, manchmal melancholischen Zug um die Lippen. Ein guter Zuhörer, der auch das wahrnimmt, was vielleicht nicht gesagt wird. Im nächsten Moment wieder lässig,

die Hand in der Tasche, lachend und plaudernd. Diese Qualitäten machen ihn zum Netzwerker und Mediator. Sein Wirken in Vlotho, Rehme und ganz Bad Oeynhausen wurde bei seiner Verabschiedung von vielen Seiten gewürdigt. Superintendentin Dorothea Goudefroy, die Rainer Labie mit seinen Kolleginnen und Kollegen und dem Presbyterium der Emmaus-Kirchengemeinde in den Ruhestand verabschiedete, ließ sein Wirken Revue passieren. Viele Grußworte schlossen sich an, die wieder die Vielfalt von Rainer Labies Wirken bezeugten. Als Dortmunder Jung' und langjähriger BVB-Fan gab es für Rainer Labie nur eine Art, von seiner Gemeinde Abschied zu nehmen: Zu den Klängen der Stadionhymne „You'll never walk alone“ verließ er nach seiner letzten Predigt die Kanzel. Ein schwerer Schritt für den Pfarrer mit Leib und Seele, der seinen Ruhestand bis auf den letzten möglichen Zeitpunkt hinausgezögert hatte.



Superintendentin Dorothea Goudefroy verabschiedet Rainer Labie in den Ruhestand.

Foto: Evangelischer Kirchenkreis Vlotho

Wir müssen für unseren Glauben werben

Der frühere Wehrendorfer Gemeindepfarrer im Interview



Rainer Labie zu Beginn seiner Amtszeit in der Wehrendorfer Kreuzkirche.

Foto: Westfalen-Blatt

Rainer Labie (67) war 2004 vom Superintendenten für ein paar Monate nach Wehrendorf geschickt worden, um die Gemeinde aus turbulenten Zeiten herauszuführen. Der neue Pfarrer blieb zwölf Jahre, anschließend übernahm er in Bad Oeynhausen andere Aufgaben.

Seit wenigen Wochen ist Rainer Labie im Ruhestand. Im Interview mit *Jürgen Gebhard* spricht er unter anderem darüber, warum er während seiner Zeit in Wehrendorf das Landwirtschaftliche Wochenblatt abonniert hatte, warum die Kreuzkirche nicht vom Abrissbagger niedergedrückt werden sollte und was gegen den Relevanzverlust der Kirche und des christlichen Glaubens getan werden sollte.

Pfarrer in Wehrendorf, Öffentlichkeitsreferent des Kirchenkreises, Pfarrer in Bad Oeynhausen. Welchen Job haben Sie besonders gerne gemacht?

Ich war immer mit Leib und Seele Gemeindepfarrer. Doch auch die Öffentlichkeitsarbeit war sehr interessant und wichtig; sie gehört zur missionarischen Arbeit der Kirche, zur Kommunikation des Evangeliums. Ich habe dabei eine Menge gelernt, aber mit dem Herzen habe ich immer an der Gemeinde gehangen. In 40 Jahren habe ich mich immer wieder neu und gerne umgestellt.

Wann sind Sie nach Wehrendorf gekommen?

Das war 2004. Zuvor war ich 17 Jahre in

einer Gemeinde im Kirchenkreis Unna. Dort hatte ich Vikariat und Probedienst gemacht und dann die Pfarrstelle von dem Pfarrer übernommen, der mich ausgebildet hatte. Ich bin damals nach Wehrendorf geschickt worden, um dort nach dem Weggang des bisherigen Pfarrers wieder für Ruhe zu sorgen. Ich sollte drei Monate bleiben. Daraus sind dann zwölf schöne Jahre geworden. Die Arbeit in dieser Landgemeinde hat mir sehr gut gefallen. Ich hatte damals sogar das Landwirtschaftliche Wochenblatt abonniert, um zu wissen, was die Landwirte beschäftigt. Ein Kollege hat mir damals einmal gesagt: Wenn der Bauer dich in den Stall lässt und dir den Stall zeigt, dann hast du gewonnen als Pfarrer – so war das dann auch. Die Wehrendorfer haben mich so richtig reingezogen in ihr Leben, mit ihnen war ich sehr verbunden. Mich hat immer beeindruckt, wie sie zusammengehalten haben – das tun sie auch heute noch. Die Mentalität der Menschen in Bad Oeynhausen ist ganz anders. Meine Tätigkeit dort ist sehr interessant, auch weil sie sich von meiner bisherigen unterscheidet. Ich habe dort zuletzt als Schwerpunkt die Quartiersarbeit in Rehme gemacht. Zusammen mit der leider verstorbenen Ina Rohleder hatten wir das Kirchencafé gestartet und die christliche Botschaft mitten ins Dorf getragen.

Wie behalten Sie die Gemeinde Wehrendorf in Erinnerung?

In sehr guter Erinnerung. Ich habe noch immer Verbindung zu einigen Menschen dort. Vor ein paar Wochen habe ich an der Jahreshauptversammlung der kirchlichen Vereine teilgenommen. Dort bin ich noch Mitglied.

Ich bin damals nach Wehrendorf geschickt worden, um dort nach dem Weggang des bisherigen Pfarrers wieder für Ruhe zu sorgen. Ich sollte drei Monate bleiben. Daraus sind dann zwölf schöne Jahre geworden.

Das Gemeindehaus in Wehrendorf wird demnächst abgerissen. Bedauern Sie das?

Natürlich ist es bedauerlich, wenn Standorte nicht erhalten werden können. Das Gemeindehaus hat eine lange Geschichte. Ich sehe ein, dass es nun weg soll. Der Posaunenchor zum Beispiel könnte sich auch auf der Deele eines Bauernhofs treffen. Wichtig ist auf jeden Fall, dass das Zusammengehörigkeitsgefühl erhalten bleibt. Sparkassen, Geschäfte und Gasthäuser haben sich aus den Dörfern zurückgezogen. Die Kirche sollte weiterhin für Identifikation und Heimatgefühl sorgen.

Was aus der Kreuzkirche dort wird, ist noch nicht entschieden...

Bei der Kreuzkirche ist es nicht so einfach. Hier sollte man überlegen, wie man sie in Zukunft anders nutzen könnte. Ich weiß, dass dazu in der Gemeinde viele gute und interessante Überlegungen angestellt worden sind. Man sollte sehr genau prüfen, diesen Standort zu erhalten, um nah bei den Menschen zu bleiben. Wenn alle Stricke reißen, sollte diese Kirche nicht abgerissen, sondern abgebaut und - so wie es schon einmal war - an einem anderen Ort wieder aufgebaut werden. Es gibt immer wieder Gruppierungen, die eine Kirche brauchen. Für mich ist das Kuriose: Als ich von Wehrendorf wegging, kam ich in die Altstadtgemeinde Bad Oeynhausen – dort stand die Kreuzkirche ursprünglich als Behelfskirche.

Wie sollten sich die Gemeinden in der Region Vlotho im aktuellen Vereinigungsprozess aufstellen, um einerseits zukunftsfähig und andererseits nah bei

den Menschen zu sein?

Ich bin auf keinen Fall klüger als die Handelnden hier in Vlotho und will von daher keine Ratschläge erteilen. Das steht mir gar nicht zu. Aber ich finde, einzelne Standorte sollten sich unterschiedlich profilieren – beispielsweise sozial-diakonisch, missionarisch oder für die Quartiersarbeit. Auf keinen Fall sollte überall das Gleiche angeboten werden. Die Häufigkeit der Gottesdienste ist zu sehr heruntergefahren worden. Es wäre schön, wenn es wieder mehr und regelmäßiger Angebote geben würde. Man könnte einzelne Predigtstätten ganz aufgeben und in den übrigen wieder häufiger Gottesdienste feiern. Aber ich weiß auch, dass die Zahl der Pfarrstellen noch weniger wird, da sind dann die Ehrenamtlichen noch mehr als bisher gefragt. Ein gutes Beispiel ist Exter, wo die Dorfgemeinschaft ein Konzept für die zukünftige Nutzung des bislang kirchlichen Gemeindehauses entwickelt, und Kirche und Dorfgemeinschaft öffentlich sehr gut vernetzt sind. Ich wünsche mir, dass die Gebäude-, Stellen- und Finanzfragen schnell geklärt werden, damit wir möglichst schnell wieder zu den eigentlichen Themen von Kirche kommen. Wenn wir mit Freude und fröhlich Christinnen und Christen sind, macht das die Kirche auch wieder attraktiv. Ich weiß, dass dies die meisten in Vlotho auch so sehen.

Warum kehren immer mehr Menschen der Kirche den Rücken?

Gründe sind der Relevanzverlust von Kirche als Organisation und sogar der Relevanzverlust des christlichen Glaubens. Es gab eine Phase, in der es hieß: Die Leute wollen zwar von der Kirche nichts wissen, sie haben aber einen spirituellen Hunger. Heute hat man manchmal den Eindruck, dass es mehrheitlich um ganz andere Themen geht. Viele Leute meinen: Wenn ich tot bin, dann ist sowieso Schluss. Wofür



Die Pfarrer Rainer Labie (Wehrendorf; links) und Christoph Beyer (Valdorf) im Januar 2011 vor der Wehrendorfer Kreuzkirche. Die beiden Gemeinden waren wenige Jahre zuvor eine pfarramtliche Verbindung eingegangen. Foto: Jürgen Gebhard

brauche ich dann überhaupt noch eine kirchliche Beerdigung, einen Glauben oder eine Kirche?

Und was kann die Kirche dagegen tun?

Es ist wichtig, dass wir die Inhalte in den Mittelpunkt stellen und für unseren Glauben werben, nicht für die Kirche. Wir müssen lebendig Christ sein und auf das hören, was sich in der Gesellschaft tut. Im

Zentrum geht es um die Botschaft – um das, woran wir glauben und um das, worauf wir vertrauen. Das muss wieder offener und damit ansteckender gelebt werden. Ich bin davon überzeugt, dass Kirche dann wieder eine Chance hat. Sie wird aber nie mehr gesellschaftlich so bestimmend sein, wie sie es einmal als Volkskirche war. Die machtvolle Position der so genannten Volkskirche entsprach eigentlich auch nicht dem Ansatz von Jesus von Nazareth.

Was antworten Sie einem Menschen, der Ihnen sagt: „Ich glaube nicht an Gott?“

Spontan würde ich sagen: „Da verpasst Du aber was.“ Und dann würde ich von mir erzählen. Ich würde erzählen, wie mich mein Glaube trägt und was dieser Glaube bei mir bewirkt hat. Ich wollte ursprünglich Pilot werden, also etwas ganz anderes. Ich habe über andere Christen erlebt, wie ansteckend es sein kann, wenn Menschen auf Gott vertrauen. Deshalb wünsche ich mir lebendige Gemeinden und lebendige Gemeinschaften, in denen Menschen weiterkommen.

Warum hatten Sie sich vor vielen Jahren dazu entschieden, Pfarrer zu werden?

Das hängt damit zusammen. Ich habe damals erlebt, wie bewegend es ist, zu erkennen, dass Gott lebendig ist. Dass er mich begleitet und mich persönlich kennt. Dass ich auf ihn vertrauen kann, auch wenn es für mich mal schwer ist. Gott ist für mich wie ein GPS. Er ist ständig online, ihn kann ich immer anfunken. Er weiß immer, wo ich bin. Das gibt mir Halt.

Können Sie jungen Menschen empfehlen, diesen Beruf zu wählen?

Ich kann jungen Menschen unbedingt empfehlen, diesen Beruf zu wählen. Es gibt kaum einen Beruf, der so wenig fremdbe-



Rainer Labie und Sabine Selberg vor einigen Jahren beim Kaffeetrinken im Gemein-dehaus.
Foto: privat

stimmt ist wie dieser Beruf. Es gibt zwar Begehrlichkeiten von allen möglichen Seiten, aber es gibt vor allem enorme Freiheiten. Ich kann meine Schwerpunkte selbst bilden, ich kann meine Zeit selbst einteilen, und ich kann in vieler Hinsicht Freiheiten genießen, wie es sie nur in ganz wenigen Berufen gibt. Für mich ist der Beruf des Pfarrers nach wie der schönste, den es gibt.

Welche Pläne haben Sie für Ihren Ruhestand? Werden Sie mitunter weiterhin als Pfarrer im Einsatz sein?

Ich habe diesen Beruf gelebt und ich lebe diesen Beruf weiter, aber ich muss mir ja erstmal darüber klar werden beziehungsweise offen werden dafür, was Gott mit mir vorhat, und dahin möchte ich mich dann auch schicken lassen. Das kommt nicht unbedingt sofort und ist auch nicht sofort klar, ich muss erst einmal abwarten. Dafür muss ich erstmal von dem Alten weg sein. Ich behalte einige Funktionen auf Kirchenkreisebene, aber aus der Gemeinde gehe ich komplett und konsequent raus - schweren Herzens.

Aktuelles zur Gemeindevereinigung

Wichtige gemeinsame Versammlung am Dienstag, 11. Juni

Im ersten gemeinsamen Gemeindebrief im Frühjahr dieses Jahres haben wir über den Stand zur Gemeindevereinigung berichtet. Zur Erinnerung: Unsere sechs evangelischen Kirchengemeinden in Vlotho wollen sich zum 1. Januar 2025 zu einer Kirchengemeinde vereinigen. Ab Januar wollen wir unter der Überschrift „Evangelisch in Vlotho“ gemeinsam unterwegs sein.

Damit das gut gelingt, haben wir uns im Februar letzten Jahres auf den Weg gemacht, um die dafür notwendigen Schritte vorzubereiten und wichtige Entscheidungen für das zukünftige Gemeindeleben zu treffen. Damit der Prozess gut koordiniert wird, stimmt sich eine Steuerungsgruppe (Stephan Gimbel, Claudia Strong und Friedhelm Jostmeier) mit den Mitgliedern des Interprofessionellen Pastoralteams (IPT) und den Presbyterien ab.

Uns allen war und ist wichtig, alle Gemeindeglieder mit in den Prozess einzubeziehen. Dafür stehen die in enger Abstimmung mit der Evangelischen Erwachsenenbildung organisierten Workshops. Aus den drei bislang durchgeführten Workshops liegen die Ergebnisse inzwischen vor und können auf der Homepage www.evangelisch-in-vlotho.de eingesehen werden. Diese Ergebnisse finden in unserem Vereinigungsprozess ebenso Berücksichtigung wie auch die Vorschläge aus den gebildeten Arbeitsgruppen und Workshops zu den Fragen einer zukünftigen Gemeindekonzeption und eines Gebäudekonzepts für die neue Gesamtgemeinde. Über den Stand der Beratungen und der anstehenden Beschlüsse möchten wir in einer gemeinsamen Gemeindeversammlung aller



Die Versammlung für alle Vlothoer Gemeinden findet im Gemeindehaus St. Stephan, Lange Straße, statt.

Foto: FotoFundusVlotho

sechs Kirchengemeinden am Dienstag, 11. Juni, um 19 Uhr im Gemeindehaus St. Stephan in Vlotho informieren. Dazu laden wir alle Gemeindeglieder herzlich ein. Der Austausch über die am Abend vorgestellten Zwischenergebnisse und Vorschläge für den weiteren Beratungs- und Entscheidungsprozess wird ein wichtiger Bestandteil der Gemeindeversammlung sein. Deshalb unsere herzliche Einladung zur Teilnahme und Mitwirkung. „Schritt für Schritt, komm mit, komm mit“, heißt es in einem Song der Kölner Musikgruppe Klee. Gemeinsam auf dem Weg sein – dieses Motiv soll uns in nächster Zeit leiten, denn nur gemeinsam können wir die anstehenden Herausforderungen besser lösen.

Friedhelm Jostmeier

Kunterbunter Gottesdienst

Neues Angebot kommt gut an – im August geht's weiter

Die „Kirche Kunterbunt“ ist zu einer festen Größe im Angebot der evangelischen Kirchengemeinden Vlothos geworden, um mit einer neuen Gottesdienstform vor allem Familien für den christlichen Glauben zu begeistern.

Nach den beiden erfolgreichen Auftaktveranstaltungen im vorigen Jahr im Gemeindehaus Valdorf beschloss das Leitungsteam um Pfarrerin Geeske Brinkmann, dieses kreative Mitmachangebot auch in den anderen Ortsteilen bekannter zu machen. Am letzten Samstag im April machte sie im Gemeindehaus Bonneberg Station. In enger Zusammenarbeit mit der Kita ging es um die biblische Geschichte von Jona, der vom Wal verschluckt und von Gott gerettet wird. In einer Hinführung wurde Kindern, Eltern und Großeltern die Geschichte vorgestellt. Dazu gab es ein Anspiel und das Lied „Manchmal fühle ich mich wie Jona“. An verschiedenen Stationen konnten sich alle kreativ beschäftigen: So wurden zum Beispiel Pappfische oder Bilderrahmen mit Wal- und Meeresmotiven gestaltet, Papierschiffe gefaltet und ein kleines Quiz gelöst. „Dieser Nachmittag hat uns allen ganz viel Spaß gemacht. Wir machen weiter mit der Kirche Kunterbunt“, sagte die Pfarrerin in der Abschlussrunde im großen Saal des Gemeindehauses, nachdem sich Kinder, Eltern und Großeltern zweieinhalb Stunden ganz vielfältig mit Jona und dem Wal beschäftigt hatten.

Nach Lied, Gebet und Segen lud das Team zur nächsten „Kirche Kunterbunt“ ein: Sie findet am 31. August von 14 bis 17 Uhr auf dem Schulhof der Grundschule Exter statt. Unter dem Motto „Wunderbar gemacht“ wird es im bewährten Format viele Aktiv- und



Die biblische Geschichte von Jona und dem Wal steht an diesem Nachmittag im Mittelpunkt.

Kreativstationen zum Thema Schöpfung geben, natürlich ist für das leibliche Wohl gesorgt, und es gibt wieder eine kunterbunte Andacht zum Thema - fröhlich, frech und frei, wie es zu einer echten Kirche Kunterbunt dazugehört.

Wir freuen uns auf alle Kinder aus ganz Vlotho, die an dem Nachmittag mit Eltern, Paten, Großeltern oder anderer Begleitung dabei sind.



Die Kita Bonneberg hat einen großen Wal gebastelt; (von links) die Erzieherinnen Anja Knickmeier, Daniela Mantler und Ann-Kristin Barlage mit Skadi, Sophie, Julia und David.

Frech, wild und wundervoll

Die „Kirche Kunterbunt“ ist vor 20 Jahren in Südengland als ein alternatives Gottesdienstangebot entstanden. Die damalige Ausgangslage dort ist vergleichbar mit der aktuellen Situation der Gemeinden auch in der Region Vlotho, in der neue Gottesdienstformen etabliert werden sollen, weil traditionelle Sonntagsgottesdienste nur noch sehr wenige Menschen erreichen. Die Grundidee der „Messy Church“, der „Kirche Kunterbunt,“ ist einfach: „Frech und wild und wundervoll“ soll sie sein und offen für Menschen jeden Alters. Über die britische Organisation BRF Fellowship wurde die „Kirche Kunterbunt“ weiterentwickelt und weitergetragen. Sie hat konfessionelle und nationale Grenzen übersprungen und sich in der ganzen Welt ausgebreitet – auch im Kirchenkreis Vlotho, wo es sie inzwischen nicht nur in Vlotho, sondern auch in Löhne-Gohfeld und in Bad Oeynhausen gibt.



Ein Wal aus Papptellern und bunten Fäden.

Fotos: Jürgen Gebhard

Kinder aufgepasst: Hier dürft ihr rätseln!

Rätsel lösen und gewinnen

Alle Kinder der Vlothoer Kirchengemeinden laden wir ein, zu rätseln! Wer mag, kann seine Antworten bis 31. Juli an die Gemeindebriefredaktion schicken (kircheinvlotho@ekvv.de Betreff: Kinderseite Gemeindebrief 06/24). Dazu benötigen wir: Lösungswort, Euren Namen, Euer Alter und Kontaktdaten, unter denen ihr erreichbar seid. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir eine kleine Überraschung!

Euer Redaktionsteam

Rätselfragen

Bei der letzten Kirche Kunterbunt ging es um Jona und den Wal. Lies die Geschichte in deiner Kinderbibel nach oder bitte jemanden, sie dir vorzulesen.

1) Wie heißt die Hauptperson in der Geschichte?

S Julia. P Jona. D Jesus

2) Wie wollte er vor seiner Aufgabe fliehen?

R Mit einem Boot. E Mit einer Pferdewutsche. A Zu Fuß

3) Was passierte, als er auf dem Meer war?

S Das Meer teilte sich. I Das Meer fror zu. O Ein Sturm zog auf.

4) Worin wurde er aus dem Meer gerettet?

T U-Boot D Fischernetz P Wal

5) An welchem Ort hat Gott ihn geschickt?

H Die Stadt Ninive. S Das Dorf Nanave.

T Die Burg Nonova.

6) Wie lang ist ein Blauwal? So lang wie ein

U Flugzeug. D Auto. E Eisenbahnwagen.

7) Was fressen Wale?

T Tintenfische, kleine Krebse und Fische. I Algen oder Seegras. A Insekten oder kleine Vögel

Lösungswort: _____



Es gibt einen Gott, der auf mich aufpasst

Teamerinnen und Teamer der neuen Konfi-Zeit stellen sich vor

Im April war im Gemeindehaus Valdorf zwei Tage lang buntes Treiben. Die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden der Region Vlotho starten mit einem Kennenlernwochenende in ihre gemeinsame Konfi-Zeit. Gemeinsam – denn erstmals in diesem Jahr treffen sich alle Vlothoer Konfirmandinnen und Konfirmanden einmal monatlich als große Gruppe an einem festen Ort.

Los ging's mit einer Kirchenübernachtung. Es waren also zwei Tage voller Spaß, neuer Leute und wenig Schlaf. Nicht nur für die Konfis, sondern auch für die Teamerinnen und Teamer. So heißen die Menschen, die die Konfi-Arbeit ehrenamtlich begleiten, zum Beispiel eine Gruppe leiten.

Pastorin Geeske Brinkmann hat einige der Teamerinnen und Teamer gefragt, wie das Wochenende für sie war und wieso es Spaß macht, Konfi-Teamerin oder Teamer zu sein.

Eleni ist FSJlerin im Jugendreferat Vlotho und begleitet als Teamerin erstmals alleine eine Kleingruppe im aktuellen Konfi-Jahrgang. Leona und Lina wurden erst in diesem Frühjahr in Exter konfirmiert und haben beim Kennenlernwochenende ausprobiert wie es ist, Teamerin zu sein. Ulla Hüttl ist eine erfahrene Ehrenamtliche, die schon einige Konfi-Jahrgänge mit betreut hat und auch in diesem Jahr wieder am Start ist.

Was macht Euch in der Konfi-Arbeit besonders viel Spaß?

Eleni: Ich find es ganz interessant zu vergleichen: „Was fand ich früher cool, und was finden die Konfis heute cool.“ Dann kann ich das mit einbringen, damit die

Konfis eine positive Zeit erleben. Und vielleicht merken sie dann (das hab ich auch schon ein paarmal gehört): Kirche ist ja nicht so streng wie man das mal dachte. Dann merken die Konfis: Da kann ich auch so mal hingehen. Und, was ich auch gut finde: Wenn die schüchternen Konfis merken, dass wir uns für sie interessieren und gerne mit ihnen unterhalten, und sie sich dann wohlfühlen und hier für sich einen kleinen, sicheren Platz finden.

Leona: Das Highlight in meiner Konfi-Zeit war die Übernachtung am Anfang der Konfi-Zeit im Gemeindehaus Exter. Als Konfi ist es einfacher und nicht so anstrengend. Ich fand es jetzt, als Teamerin, spannend zu üben, auch selbstbewusster zu werden. Mir gefiel gut, Verantwortung zu übernehmen.

Lina: Ich fand es interessant und spannend, das von der anderen Seite zu sehen. Dass man nicht das Kind ist, das rumläuft und Scheiße baut, sondern dass man darauf achten muss, dass die Konfis keine Scheiße bauen.

Ulla: Die Vielfältigkeit, das Miteinander. Ich durfte das Konfi-Konzept ja neu mitgestalten. Dass man mit dran arbeiten kann, das macht mir Spaß. Die Gemeinschaft, sowohl als Teamer als auch unter den Konfis. Ich freue mich zu sehen, wie die Konfis ihren Weg gehen. Von ganz schüchtern zu Beginn – bis sie ganz groß sind bei der Konfirmation. Und: Im Team lachen wir auch ganz viel! Man kriegt, wenn man selbst mitarbeitet, einen ganz anderen Blick aufs Ehrenamt. Ich schätze Ehrenämter jeder Art jetzt sehr viel mehr als vorher.

Was lernt man, wenn man Konfi-Teamerin oder Teamer ist?

Eleni: Total viel. Vor dem FSJ war ich eher still und zurückhaltend. Hier habe ich gelernt, dass ich meine Meinung sagen kann. Ich kann hier sehr offen reden. Ich kann jetzt auch mal lauter werden und Grenzen setzen. Aber ich kann auch Kinder, die schüchterner sind, gut einbeziehen und ansprechen. Ich bin selbst hier viel offener geworden. Das merke ich auch sonst im Leben.

Ulla: Ausdauer zu haben, auf beiden Seiten. Ich bin sehr strukturiert und immer gut vorbereitet. Das muss man dann auch mal beiseiteschieben können, wenn bei den Konfis gerade ein anderes Thema dran ist. Und: Man muss aushalten können! Wenn zum Beispiel ein Konfi an einem Tag oder bei einer Sache auf keinen Fall mitmachen möchte. Dann muss man lernen, Weitblick zu haben und sich sagen: „Dann ist das halt heute so.“

Warum ist es eine gute Idee, Konfi-Teamerin zu werden?

Ulla: Erstmal steht man da, und hat von nichts eine Ahnung. Aber dann, wenn man sich reingearbeitet hat, kriegt man auch sehr viel zurück. Man lernt nochmal ganz andere Menschen kennen, auch außerhalb vom eigenen Freundeskreis. Und viele freuen sich darüber, wenn man sich hier engagiert!

In der Konfi-Zeit setzen sich die Konfis mit ihrem Glauben auseinander, hinterfragen und finden Antworten. Dafür müssen sich auch Teamerinnen und Teamer mit ihrem eigenen Glauben auseinandersetzen.

Was möchtest Du den Konfis über Deinen Glauben erzählen?

Eleni: Ich habe viel von meinem Glauben über meine Oma kennengelernt, die hat mich immer mitgenommen und mir Kinderbücher mitgebracht. Dann habe ich angefangen nachzufragen. So bin ich quasi



Konfirmandinnen und Konfirmanden übernachten in der Valdorfer Kirche.

Foto: Beyer

in den Glauben reingewachsen. Ich bin in meinem Freundeskreis tatsächlich die einzige Gläubige. Aber meine Freunde finden das schon ganz interessant, was ich hier mache. Wenn ich davon erzähle, merken die anderen, dass Kirche ganz anders ist, als sie sich das vorstellen.

Leona: Mein Glaube ist in der Konfi-Zeit und mit der Konfirmation schon viel fester geworden. Das kann sich natürlich noch weiter entwickeln. Ich denke schon, dass es da einen Gott gibt, der auf mich aufpasst.

Ulla: Ich wünsche mir, dass die Konfis ihren Glauben entdecken und wissen, dass sie ihn ganz individuell frei ausleben dürfen. Na klar gibt es feste Größen: Gott, Jesus, bestimmte Grundgedanken. Aber Glaube ist für jeden anders. Der eine liest viel in der Bibel. Für den anderen gehört dazu, regelmäßig in die Kirche zu gehen. Und dann gibt es andere, die auf der Gartenliege in den Himmel schauen und dort Gott begegnen. Ich möchte, dass sie sehen, dass Kirche nicht nur alt und verstaubt ist. Und, dass Glaube auch etwas mit Gemeinschaft zu tun hat.

Welche Kirche wünschen sich junge Menschen?

Eleni: Eine flexible Kirche. Da ist für jeden

was dabei. Vor allem wenn da etwas Aktives, Kreatives ist. Da würde ich auch meine Freunde mit hinnehmen!

Leona: In der Kirche finde ich wichtig, dass man seine Freunde treffen kann und mit anderen im gleichen Alter zusammenkommen kann.

Lina: Ich denke, für die meisten in unserem Alter ist es wichtig, dass man in der Kirche Menschen trifft, die so ähnlich sind wie man selbst. Wer hier mitmacht, der will ja hier sein – das macht schon einen Unterschied!

Ulla: Wir haben die Konfis bei einem Kirchenspaziergang selbst gefragt. Da kam ziemlich klar raus, wie ein Gottesdienst sein sollte: Kurze Predigt! Lieder, die man gut mitsingen kann, am liebsten mit Band. Eine Mitmach-Aktion. Die Konfis wollen Jugendformate, aber hier, in Vlotho. Zum Beispiel der Konfi-Gottesdienst im Gemeindehaus St. Stephan im vorigen Jahrgang, da gab es viele Stationen, an denen man etwas erleben konnte. Ein Parcours zum Thema „blind vertrauen“ und so was. Davon haben die Konfis lange gesprochen. Das war ein Gottesdienst, wo sie mitmachen konnten.

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden in Vlotho

Herausgeber: Die Evangelischen Kirchengemeinden in Vlotho

Redaktion: Geeske Brinkmann (ViSDP), Jürgen Gebhard, Stephan Gimbel, Carolin Sennhenn, Andrea Niemann, Winfried Reuter, Christoph Beyer, Renate Wefers

Anschrift: Lange Straße 108, 32602 Vlotho

E-Mail: kircheinvlotho@ekvw.de

Homepage: www.evangelisch-in-vlotho.de

Erscheinungsweise: Alle drei Monate in einer Auflage von 8000 Exemplaren. Der nächste Gemeindebrief erscheint Anfang September. Redaktionsschluss ist der 10. August.

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen

Gerne wieder

Frühstücks-Gottesdienst am Muttertag in Wehrendorf



Kreativaktion beim Frühstücksgottesdienst in Wehrendorf

Foto: privat

Alt und Jung trafen sich am Muttertag an liebevoll gedeckten Tischen im Gemeindehaus in Wehrendorf. Thurid Lechtermann hatte die Idee zu diesem etwas anderen Gottesdienst-Format.

Miteinander Gottesdienst feiern bei einem guten Frühstück. Singen, beten, Bibeltexte hören, Austausch, Segen - Gemeinschaft erleben...

Gedanken darüber, was tröstet, und was

einander beistehen bedeutet, wurden ausgetauscht. Anregende Gespräche entstanden. Stichworte wie Umarmungen, Musik, Gespräch, gemeinsame Zeit und Gebet, und viele mehr wurden auf Blättern am „Segensbaum“ befestigt. Sie konnten anschließend zur Stärkung nach Hause mitgenommen werden.

Gerne wieder - so der Wunsch am Ende des schönen Vormittags.

Monatsspruch Juli 2024

**Du sollst dich nicht
der Mehrheit anschließen,
wenn sie im Unrecht ist.**

Exodus 23,2



Kunst in der kleinen Kirche

23. Juni bis 31. August: Installationen von Gisela Gührs

Moderne Objektkunst in unserer „Kleinen Kirche“? Es geht nicht darum, einmal „etwas ganz anderes“ und „Neues“ auszuprobieren, um zu beleben, dass Kirche auch zeitgemäß, modern, experimentierfreudig oder sogar mutig sein kann, im Gegenteil:

Mit der Installation „Sommersonntagsgeflüster“ von der in Rinteln lebenden Künstlerin Gisela Gührs, die mit zwei weiteren Objekten vom 23. Juni bis 31. August in St. Johannis betrachtet werden kann, wird dazu eingeladen, zu verweilen, nachzudenken und sich zu besinnen - der Kirchenraum wird mit den ausgestellten Objekten als Raum der Andacht genutzt, mehr nicht. Die ausgestellten Werke können dazu anregen und helfen, sich in der Wahrnehmung dieser künstlerischen Zeitzeichen zu üben und seine individuelle Andacht zu vertiefen.

Man wird erkennen, dass bei den ausgestellten Werken nichts „egal“ ist. Alles ist überlegt und so besonnen wie bewusst gestaltet.

Mir ihrer Verortung in einer Kirche stellt sich darum vielleicht auch die Frage, inwieweit es egal oder nicht egal ist, was sich überhaupt in einem solchen Raum - auch künftig - ereignet oder was mit einem solchen Gebäude - auch demnächst und später - geschieht ...

In den Gottesdiensten, die während dieser Zeit in der St. Johannis Kirche stattfinden, werden die Kunstobjekte mit den Predigt-aussagen und der Liturgie - wie auch immer - in Dialog treten und zu einer besonderen Wirkung kommen, die möglicherweise Fragen aufbringt.

Über solche Fragen zu sprechen, ist dann angesagt. Darum wird Gisela Gührs sowohl



Sommersonntagsgeflüster

Fotos: Dr. Andreas Hoppe

am 23. Juni als auch bei der „Sommerkirche“ (mit Pfarrerin Geeske Brinkmann) am 11. August zugegen sein, so dass man mit ihr ins Gespräch kommen kann.

Die in Joanka/Posen geborene Künstlerin ist durch zahlreiche Ausstellungen ihrer außergewöhnlichen Objekte und Installationen längst überregional und auch international bekannt. Sie präsentiert ihre Werke gern in kirchlichen Räumen, kennt unsere St. Johannis-Kirche von Musikveranstaltungen, die sie besucht hat, und freut sich auf die Möglichkeit, gerade diesen Raum mit seinem besonderen Grundriss und seiner schlichten Ausstattung für die



Friedenstauben

Präsentation der Installation „Sommer-sonntagstagsgeflüster“ und zwei weiterer Objekte nutzen zu können. Wir laden herzlich zu den beiden Gottesdiensten, insbesondere aber auch zur feierlichen Vernissage ein, die am Sonntag, 23. Juni, um 16 Uhr in St. Johannis stattfin-



Asyl

den wird. Weitere Öffnungszeiten sowie auf die Ausstellung bezogene Sonderveranstaltungen werden noch über die Abkündigungen bei den Gottesdiensten, durch die Tagespresse und Plakate bekanntgegeben.

Peter Ausländer

So geht Erste Hilfe am Kind

Termin vormerken: 9. November in Uffeln

Für Leitungen und weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Eltern-Kind-Gruppen und Kindertageseinrichtungen sowie interessierte Eltern und Großeltern wird demnächst in Kooperation mit der Evangelischen Erwachsenenbildung die Schulung „Erste Hilfe am Kind“ angeboten. Ausführlich eingegangen wird dabei auf alltagsnahe Situationen und Notfälle wie zum Beispiel Fieber, Fieberkrampf, Vergiftungen, Stürze und Verbrennungen. Auch die Wiederbelebung wird besprochen. Praktische Übungen werden an Puppen

durchgeführt. Fragen zu allen Themen sind stets willkommen.

Referentin ist Angelique Schlabeck, Rettungsassistentin und zweifache Mutter. Die Schulung findet statt am Samstag, 9. November, von 10 bis 14 Uhr (mit kleinem Imbiss) im Evangelischen Gemeindezentrum Zachäus in Uffeln, Harksiek 6., Die Plätze sind begrenzt. Die Anmeldung sollte spätestens zwei Wochen vorher bei der Evangelischen Erwachsenenbildung erfolgen (Bianca Krumme, 0571/83744-58, E-Mail: bianca.krumme@ekwv.de).



Vielfalt

...kannste haben!

Samstag

vor der Wandelhalle

- 14.00 Eröffnung
- 14.30 Dialog-Bibelarbeit
- ab 15.15 **Markt der Möglichkeiten**
LKW-Orgel
Talkrunden zum Thema
Posaunenchorvielfalt
- 19.30 **Tanzorchester Paschulke**

Auferstehungskirche

- 14.30 Bibelarbeit in leichter Sprache
- 18.15 **Konzertlesung 2Flügel: Goldzwanziger**

Wiese Auferstehungskirche

- ab 14.30 Bibel erleben und Outdoor-Action
für Kinder und Jugendliche

Am Theater im Park

- 14.30 Plattdeutsche Bibelarbeit
- 17.00 Posaunenchor-Workshop

Sonntag

vor der Wandelhalle

- 11.00 **Open-Air-Gottesdienst für alle mit Abendmahl
und anschließend Mittagessen**

15.–16. Juni KreisKirchenTag

Kurpark Bad Oeynhausen

Eintritt frei. | An beiden Tagen gibt es vielfältige kulinarische Angebote.



Ein buntes Fest der Vielfalt

15. und 16. Juni: Kreiskirchentag in Bad Oeynhausen

Wir feiern Kreiskirchentag im Evangelischen Kirchenkreis Vlotho mitten in Bad Oeynhausen! Ein vielfältiges und buntes Programm zum Motto „Vielfalt... kannste haben!“ erwartet uns am Wochenende vom 15. und 16. Juni von der großen Bühne direkt vor der Wandelhalle bis zur großen Wiese an der Auferstehungskirche am Kurpark der Nachbarstadt.

Vielfältige Posaunenklänge, spannende Diskussionsrunden, eine einzigartige LKW-Orgel, ein Konzert zum Mittanzen am Abend, ein Auftritt der Kinderchöre, und viele weitere Veranstaltungen werden uns an diesem Juniwochenende begeistern und bewegen. An den Ständen unserer Kirchengemeinden, im ökumenischen Dorf, bei der PopUp-Church, in der Wagenkirche, beim inklusiven Stand des Wittekinds-hofs, im Zentrum „Kinder und Jugend“ an der Auferstehungskirche, und, und, und – überall lässt sich Vielfalt erleben, anfassen und ausprobieren.

Die Eröffnung des Kreiskirchentages findet am Samstag, 15. Juni, um 14 Uhr auf der Bühne vor der Wandelhalle statt.

Was sagt die Bibel zum Thema Vielfalt? Dem kommen wir ab 14.30 Uhr für etwa 45 Minuten auf die Spur, bis dann der Markt der vielfältigen Möglichkeiten öffnet. Süße und herzhafte Speisen, eine bunte Auswahl an Getränken, an der Wandelbar an der großen Bühne, an den Gemeindeständen hinter dem Haus des Gastes oder auch im Café im Foyer der Auferstehungskirche können wir es uns schmecken lassen und an verschiedenen Orten kulinarische Highlights erleben.

Als besondere Gäste an diesem Wochenende freuen wir uns auf unsere Partner aus dem Kirchenkreis Tambarare in Tansania, den Landrat des Kreises Minden-Lübbecke Ali Doğan oder auch auf die „Kirchenrebell“ Max Bode und Christopher Schlicht aus Bremerhaven und Hannover, das Duo „2Flügel“ mit ihrem Konzert am Samstag in der Auferstehungskirche sowie auf das Tanzorchester Paschulke aus Dortmund, das uns am Abend richtig in Schwung bringen wird.

Am Sonntag, 16. Juni, feiern wir dann gemeinsam Gottesdienst. Um 11.00 Uhr geht es vor der Wandelhalle los. Christina Brudereck von 2Flügel hält die Predigt. Mit der Band Crossin', Posaunenmusik, Chorklängen und der großen LKW-Orgel steht auch die Musik dieses Gottesdienstes ganz im Zeichen der Vielfalt. Anschließend gibt es ein gemeinsames Mittagessen.

Vlothoer Gemeinden stellen Taufengel-Kirchen vor

Die Region Vlotho stellt sich an diesem Wochenende mit ihren drei Taufengel-Kirchen vor. Dazu gibt es Informationen rund um die Taufe und die Gelegenheit zu einem Segen zur Tauferinnerung. Kleine gebastelte Engel begleiten die Besucherinnen und Besucher gern auf ihrer weiteren Entdeckungsreise auf dem Markt der Möglichkeiten - gegen eine Spende für das evangelische Kinderhospiz Bethel. Zur Stärkung gibt es süße und herzhafte Überraschungen.

Wir freuen uns – feiern wir gemeinsam Kreiskirchentag!

Kirche, die unerwartet auftaucht

Was ist eigentlich... eine Pop Up Church?



Pfarrerin Geeske Brinkmann spendet einen Segen-to-Go.

Foto: Evangelischer Kirchenkreis Vlotho/Kevin Potter

Ungestört sitzen drei Männer an einem Tisch im Außenbereich einer Bäckerei. Sie genießen die Mittagspause an einem wie es scheint fordernden Arbeitstag. Die Stimmung ist locker und gelassen. Sie plaudern. Plötzlich: Vier Pastorinnen im Talar tauchen auf und machen Fotos. Lachen und reden darüber, was Menschen hier an Muttertag so machen, und: planen eine besondere Aktion.

„Gehen viele wohl mit ihren Müttern oder Kindern frühstücken? Kommen Menschen hierher, oder verbringt man den Vormittag eher zuhause?“ „Vielleicht geht nur eine

Person aus der Familie Brötchen holen?“ „Wer wird wohl vorbeikommen und sich segnen lassen? Können wir unsere Tassen mit Logo wohl auf den Tischen verteilen?“ „Auf jeden Fall soll die Fotografin gut sichtbar sein – Fotos, das geht ja immer.“ Die Männer staunen nicht schlecht. „Was macht ihr hier?“, fragt einer neugierig. Und schon sind wir mittendrin und reden über Gott und die Welt. Ob man, wenn man in der Immobilienbranche arbeitet und viel beschäftigt ist, wohl auch Gottes Segen braucht („Ja, den kann man immer gebrauchen!“). Und wo die Familie wohnt („weit weg“). „So locker wie hier, so mögen wir

Kirchel“, so das Fazit der drei. Genau das ist sie, die „Pop Up Church“. Kirche, die überrascht! Kirche, die da auftaucht, wo man sie nicht erwartet. Zum Beispiel vorm Bäcker an einem Sonntagmorgen, mit Sekt und Segen. Die Idee der „Überraschungskirche“ kommt aus Hamburg. Dort taucht seit einigen Jahren regelmäßig an immer neuen Orten eine Gruppe von Pastorinnen und Pastoren auf. Auf der Reeperbahn oder an einer U-Bahn Haltestelle. Jedes Mal mit einer neuen Frage, einem neuen Thema. Ein Thema, das zum Kirchenjahr passt – oder auch einfach gerade aktuell ist. „Wie ist Deine Familie für Dich?“ In Bad Oeynhausen luden die Pastorinnen dann, eine Woche später ein, mit einem Post It einen Satz oder ein Wort zur eigenen Familie zu schreiben. Darf es noch ein Segen sein? „Erst Sekt, dann Segen“, so antwortete ein Familienvater lachend. Und dann sind es oft ganz bewegende Erfahrungen, über die wir ins Gespräch kommen. Geschichten, die noch lange nachklingen – auch wenn die Pop Up Church schon längst wieder alles eingepackt hat.



Die Pfarrerrinnen Theodora Beer (Bad Oeynhausen) und Linda Stucke-Troks (Löhne) freuen sich über gute Gespräche bei Sekt und O-Saft.
Foto: Eike Fleer

Wo sie wohl als nächstes auftaucht? Wir verraten nicht allzu viel. Aber wer beim Kreiskirchentag am 15. Juni durch den Kurpark Bad Oeynhausen schlendert, wird uns finden. Diesmal: Gerne kleinere oder größere Haustiere mitbringen. Denn auch die gehören zu Gottes guter Schöpfung. Und natürlich ist auch schon eine Aktion in Vlotho geplant – seien Sie gespannt!

Pfarrerin i.P. Geeske Brinkmann

Mit Omas und Opas in der Kita

Topsi hatte zum Großelternfest eingeladen

„Endlich wieder Großelternfest!“ jubelten die Kinder im Evangelischen Kindergarten Topsi. In der Pandemiezeit hatten schon die Kleinsten gelernt: „Oma und opa müssen vor Infektionen geschützt werden.“ Und jetzt durften alle Omas, Opas, Uromas und Uropas mit in den Kindergarten kommen.

Alle zwei Jahre findet das Großelternfest im Valdorfer Kindergarten statt. In diesem Jahr konnten alle Kinder ihre Großeltern mit selbstgebastelten Einladungskarten einladen. An drei aufeinanderfolgenden Tagen fanden die Festnachmittage der Schmetterlings-, Käfer- und Froschgruppe statt. Zur Begrüßung wurde gemeinsam gesungen, gebetet, Kaffee getrunken Kuchen gegessen und als Überraschung bekam jedes Kind ein Getränk, das von der Firma Capri Sonne gespendet wurde. Danach folgte der Höhepunkt des Nachmittags. Zusammen mit ihren Großeltern durften die Kinder im Kindergarten spielen. Die Omas und Opas hatten so Gelegenheit,

den Spielort und die Lieblingsspiele kennenzulernen und sie auszuprobieren. Als Highlight gab es für die Großeltern verschiedene Aufführungen der Enkelkinder. Eine Klanggeschichte, ein Bientanz, das Stück „Zwerg Schnüffelnase“ oder „Dornröschen“ rundeten die gelungenen Nachmittage ab.

Zum Abschied bekam jedes Großelternkind einen kleinen, selbstgestalteten Blumentopf mit Blume von seinem Enkelkind. Stolz und zufrieden endete das Fest für die Topsi-Kinder, die nun glücklich gemeinsam mit ihren Großeltern nach Hause gingen. Auch die Mitarbeiterinnen des Topsi-Kindergartens blicken zufrieden auf drei großartige Nachmittage mit guten Gesprächen zurück und sind dankbar für die großzügigen Spenden.

Die Spendengelder fließen in das Projekt: „Opas bunte Welt verstehen“. Gemeinsam werden die Topsi-Kinder mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Simeonsstifts das Thema Demenz anhand eines Papiertheaters kindgerecht erleben.



Die Kinder freuen sich über den Besuch der Großeltern.

Foto: privat

Gottesdienste

Juni bis Anfang September

Sonntag, 2. Juni

St. Johannis	11.00 Uhr	Gottesdienst (Reuter)
Wehrendorf	9.30 Uhr	Gottesdienst (Beyer)
Exter	11.00 Uhr	Gottesdienst (Beyer)

Sonntag, 9. Juni

Uffeln	9.30 Uhr	Gottesdienst (Wefers)
Valdorf	11.00 Uhr	Gottesdienst (Beyer)
St. Johannis	16.00 Uhr	Verabschiedung Winfried Reuter

Sonntag, 16. Juni

Kurpark Bad Oeynhausen	11.00 Uhr	Open Air Gottesdienst mit Abendmahl zum Abschluss des Kreiskirchentags
------------------------	-----------	---

Sonntag, 23. Juni

St. Johannis	11.00 Uhr	Gottesdienst (Brinkmann)
Wehrendorf	9.30 Uhr	Gottesdienst (Beyer)
Exter	11.00 Uhr	Gottesdienst (Beyer)
Bonneberg	17 Uhr	Happy-Hour-Gottesdienst (Team)

Sonntag, 30. Juni

Uffeln	9.30 Uhr	Gottesdienst (Brinkmann)
Valdorf	11.00 Uhr	Gottesdienst (Beyer)

Sonntag, 7. Juli

St. Stephan	11.00 Uhr	Sommerkirche (Brinkmann)
-------------	-----------	--------------------------

Sonntag, 14. Juli

Wehrendorf	11.00 Uhr	Sommerkirche (Beyer)
------------	-----------	----------------------

Sonntag, 21. Juli

Valdorf	11.00 Uhr	Sommerkirche (Beyer)
---------	-----------	----------------------

Sonntag, 28. Juli

Bonneberg	11.00 Uhr	Sommerkirche (Beyer)
-----------	-----------	----------------------

Sonntag, 4. August

Exter	11.00 Uhr	Sommerkirche (Wefers)
-------	-----------	-----------------------

Sonntag, 11. August

St. Johannis	11.00 Uhr	Sommerkirche mit Kunst-Installation (Brinkmann)
--------------	-----------	--

Sonntag, 18. August

Uffeln	11.00 Uhr	Sommerkirche (Wefers)
--------	-----------	-----------------------

Sonntag, 25. August

St. Johannis	11.00 Uhr	Gottesdienst (Brinkmann)
Wehrendorf	9.30 Uhr	Gottesdienst (Beyer)

Sonntag, 1. September

Uffeln	9.30 Uhr	Gottesdienst (Wefers)
Bonneberg	9.30 Uhr	Gottesdienst (Brinkmann)
Exter	11.00 Uhr	Gottesdienst (Wefers)

Von Durststrecken und Oasen

Sommerkirche zum Thema „Wanderung ins gelobte Land“

Auch in diesem Jahr wird es wieder eine thematische Reihe von Gottesdiensten in den Sommerferien geben. Auf der Suche nach einem Thema, das uns in unserer Situation auf dem Weg von sechs Gemeinden zu einer neuen Gemeinde Vlotho helfen könnte, stießen wir auf die Erzählungen von der Wanderung des Volkes Israel aus Ägypten ins gelobte Land.

Neben sehr bekannten Geschichten haben wir dazu auch einige eher unbekanntere Episoden ausgesucht.

Kommen Sie mit auf eine Entdeckungsreise durch die Wüste!

Sonntag, 7. Juli, St. Stephan: „Der Auftrag“ (2. Mose 3,1-14)

Sonntag, 14. Juli, Kreuzkirche Wehrendorf: „Der Aufbruch“ (2. Mose 13,17-22)

Sonntag, 21. Juli, Kirche Valdorf: „Durststrecken und Wasserquellen“ (aus 2. Mose 16 und 17)

Sonntag, 28. Juli, Jubilate-Kirche Bonneberg: „Zweifel und Abwege“ (2. Mose 32,1-14)

Sonntag, 4. August, Autobahnkirche Exter: „Zusammen geht alles besser“ (2. Mose



Foto: N.Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

18,13-27)

Sonntag, 11. August, St. Johannis Vlotho („Kleine Kirche“): „Mit leichtem Gepäck“ (aus 2. Mose 25, 29 und 33)

Sonntag, 18. August, EGZ Uffeln: „Vergesst nicht!“ (5. Mose 8,10-25)

Alle Gottesdienste beginnen um 11 Uhr. An jedem Sonntag in den Sommerferien besteht die Gelegenheit, für 10 Uhr eine Taufe anzumelden.

Illustrationen, Collagen und QR-Codes

Ausstellung „Bibel meets Pop“ im Uffelner Gemeindezentrum

Es ist wieder soweit. Zum dritten Mal lädt das Evangelische Gemeindezentrum Zachäus in Uffeln in Zusammenarbeit mit der evangelischen Erwachsenenbildung zu einer dreiwöchigen Veranstaltung ein. Vom 8. bis 29. September ist dort die Ausstellung „Bibel meets Pop“ zu Gast. Der Eintritt ist kostenlos.

Ob Adam und Eva, Esther oder Hiob, Jesus oder Gott: Mit Illustrationen und Collagen setzen die Münchner Kuratorinnen von ausstellung-leihen.de sowie die Grafikerin Carolin Lintl die Ausstellungsmotive in Szene. Ihre modern und künstlerische Herangehensweise ermöglicht einen vielschichtigen Zugang zur Ausstellung.

Besonders spannend wird die Ausstellung durch die digitale Erweiterung: Über einen QR-Code gelangen die Besucherinnen und

Besucher auf die digitale Bibelausstellung. Hier finden sie Bilder und Videos, Audios und Rätsel sowie zahlreiche weiterführende Informationen.

Die Besucherinnen und Besucher sind also herzlich eingeladen mit ihrem Smartphone und Kopfhörer oder Pods nach Uffeln zu kommen und die verschiedenen Menschen aus dem Alten und dem Neuen Testament neu zu entdecken.

In diesen drei Wochen wird es auch wieder verschiedene Themenabende geben. Die genauen Öffnungszeiten der Ausstellung und die Termine der Themenabende werden zu gegebener Zeit auf der Webseite www.evangelisch-in-vlotho.de, im Programmheft der evangelischen Erwachsenenbildung oder auf deren Webseite www.eeb-kirchenkreisverband.de veröffentlicht.

Kathrin Pizarro



Eine Ausstellung von ausstellung-leihen.de, künstlerische Konzeption: Carolin Lintl/studio clakk“

Foto: [ausstellung-leihen-de/studio clakk](http://ausstellung-leihen-de/studio-clakk)

Every time I feel the spirit

Sommerkonzert des Gospelchores „Good News“

Erleben Sie eine mitreißende musikalische Reise voller Freude und Inspiration beim Sommerkonzert des Gospelchores „Good News“! Am Samstag, 29. Juni, öffnet die Kirche St. Stephan in Vlotho um 19 Uhr ihre Türen, um Sie zu einem unvergesslichen Abend einzuladen.

Der Chor unter der Leitung von Liga Auguste präsentiert unter dem Motto „Every time I feel the spirit“ ein abwechslungsreiches Programm, das von bewähr-

ten Gospel-Klassikern über einzelne Sätze aus der mitreißenden Missa 4 you(th) von Tjark Baumann bis hin zu beliebten sommerlichen Melodien reicht.

Tauchen Sie ein in die kraftvollen Klänge und lassen Sie sich von der begeisternden Atmosphäre mitreißen! Der Eintritt zu diesem musikalischen Highlight ist frei, jedoch freut sich der Chor über jede Unterstützung in Form einer Spende am Ausgang.



Der Gospelchor „Good News“

Foto: Jürgen Finkhäuser

Musik zur Marktzeit

Immer am ersten Samstag im Monat

Es ist eine schöne Tradition: Seit vielen Jahren lädt die evangelische Stadtkirche St. Stephan am ersten Samstag im Monat zur Musik zur Marktzeit ein. Hier das Programm für den Sommer:

Samstag, 1. Juni, 10 Uhr: Jan Behnken, Percussion, und Liga Auguste, Orgel

Samstag, 6. Juli, 10 Uhr: Simone Gisinger-Hirn, Violine, und Felix Hirn, Trompete
Samstag, 3. August, 10 Uhr, Wolfgang Bahn, Orgel

Der Eintritt ist immer frei. Eine Spende für die Kirchenmusik wird gerne entgegengenommen.

Wer macht mit beim Besuchsdienst?

Interessierte treffen sich Mitte September in Uffeln

Besuch zu bekommen, ist etwas Schönes. Gerade im Alter, wenn wir selbst nicht mehr so mobil sind, tut es gut, zu merken, dass andere an uns denken. Es tut gut, wenn jemand vorbeikommt, der etwas Zeit mitbringt und zuhört. Auch in der zukünftigen gemeinsamen Vlothoer Gemeinde soll es weiterhin einen Besuchsdienst geben.

Zum Glück gibt es dazu in allen Kirchengemeinden Besuchsdienste. Engagierte Ehrenamtliche und die Pastorinnen und Pastoren besuchen Menschen in der Gemeinde zum Geburtstag, zum Ehejubiläum oder auch im Krankheitsfall. Außerdem gibt es an verschiedenen Orten regelmäßig Geburtstagsfeste, bei denen die Geburtstagskinder der vergangenen Monate alte Bekannte wiedertreffen können.

Auch in der neuen Gemeinde Vlotho sollen die Besuchsdienste weiterhin in ihrer Nachbarschaft und in Zusammenarbeit mit „ihrer Seelsorgerin / ihrem Seelsorger“ arbeiten. Dennoch wäre es gut, sich miteinander über die verschiedenen Herangehensweisen auszutauschen und ein gemeinsames Konzept zu entwickeln.

Wer schon lange beim Besuchsdienst dabei ist oder auch wer neu mitmachen möchte, ist zu einem gemeinsamen Treffen aller Vlothoer Besuchsdienste eingeladen. Es findet statt am Mittwoch, 18. September, von 17 bis 19 Uhr im Gemeindehaus St. Stephan.

An diesem Abend ist Karin Tasche von der Arbeitsstelle Seelsorge im Alter im Kirchenkreis Vlotho dabei, um weitere Infos zu geben.

Wilhelm Busch, Anne Frank und Theater

Gruppe „KulturTräume“ lädt zu Ausflügen ein

Die Gruppe „KulturTräume“, die sich im Winter regelmäßig im Evangelischen Gemeindezentrum Zachäus (EGZ) Uffeln trifft, lädt interessierte Menschen im Sommer ein, sich einem der kommenden Ausflüge anzuschließen.

Das sind die nächsten Termine:
Mittwoch, 26. Juni: „Wilhelm Busch - Portrait eines Tausendsassas“, Fahrt nach Wiedensahl, Treffen um 13 Uhr zur Bildung von Fahrgemeinschaften am EGZ.
Sonntag, 7. Juli: „Anne Frank war nicht allein“ - Schicksal jüdischer Kinder, Fahrt

zum Zellentrakt nach Herford, Treffen um 13,30 Uhr am EGZ zur Bildung von Fahrgemeinschaften.

August: „Die Elenden“ Freilichtbühne Porta, der Termin wird noch abgestimmt und ist dann den Schaukästen in Uffeln (am Friedhof und gegenüber dem WEZ) zu entnehmen.

Weitere Informationen zu den Ausflügen und zur Reihe „KulturTräume“ gibt Renate Seep, 05733/8121 (Interessierte werden auf Wunsch in die WhatsApp-Gruppe aufgenommen).

Musikalisches Heimspiel

Wrachtrup-Schwestern mit Chor „Cappella Vocale“ in Valdorf

Heimspiel für zwei Schwestern: Martina und Ingrid Wrachtrup gastierten mit dem Nienburger Chor „Cappella Vocale“ an einem Sonntagnachmittag in der Valdorfer Kirche. Die Werke klassischer Meister standen dabei im Mittelpunkt.

Martina Wrachtrup leitete in den 80er Jahren den Kirchenchor in Valdorf. Längst wohnt sie in Petershagen, ist dort am Gymnasium als Lehrerin tätig und spielt nach wie vor immer wieder mal an der Orgel. „Einmal im Monat in der dortigen Kirche, Orgelspielen macht mir halt riesigen Spaß“, erzählt die ehemalige Abiturientin des Weser-Gymnasiums. Auch beim Konzert in Valdorf ließ sie es sich nicht nehmen, ihr Können an der Orgel zu zeigen.

Bei den „Cappella Vocale“ singt sie seit vielen Jahren mit und hat inzwischen auch ihre Schwester Ingrid mit dem „Cappella-Virus“ infiziert. Auch sie hat ihr Abitur am heimischen Weser-Gymnasium absolviert und wohnt inzwischen wieder in Wehrendorf. Seite an Seite standen die beiden

Schwestern beim Auftritt in der Valdorfer Kirche in ihren auffälligen roten Auftrittsgewändern. Die Idee dazu stammt aus Schweden, die ungewöhnlichen Roben gefielen dem Chor so gut, dass sie inzwischen zu einem Erkennungs- und Markenzeichen der Sängerinnen und Sängern geworden sind.

Beim Auftritt in Valdorf präsentierte der Chor Werke von Johann Sebastian Bach, Heinrich Schütz, Max Reger, Johannes Brahms und anderen alten Klassikmeistern. Keine leichte Musikkost, das wurde schon nach dem Einzug der Gruppe in die Kirche deutlich, als sie mit einer Kyrie das Konzert eröffneten.

Der Chor unter der Leitung von Hans-Jürgen May bewegt sich in unterschiedlichen Stilrichtungen und war bereits bei einigen Rundfunkproduktionen mit dabei. Dass ein Konzert in Valdorf in den Fahrplan aufgenommen wurde, dürfte auch an den beiden Schwestern Martina und Ingrid Wrachtrup gelegen haben, die ihr Heimspiel vor Freunden und Bekannten sicher genossen.

Dirk Sonntag



Der Nienburger Chor „Cappella Vocale“ in Valdorf.

Foto: Dirk Sonntag

Ein beeindruckendes Erlebnis

Die musikalische Karfreitagsandacht in St. Johannis

Für den 29. März hatten Projektchor und Instrumentalkreis von St. Johannis unter Leitung von Peter Ausländer zu einer musikalischen Andacht zur Passion geladen. Zahlreiche Gäste aus Vlotho und dem weiteren Umland füllten erwartungsvoll die kleine Kirche.

Peter Ausländer eröffnete die Andacht mit der Bitte, die Musik für sich stehen zu lassen und – ausnahmsweise – auf Applaus zwischen den Werken zu verzichten. Ein kluger Hinweis, da auf diese Weise die Dramaturgie der musikalischen Vorträge deutlich werden konnte.

Der Projektchor und das Streicherensemble zogen das Auditorium vom ersten Ton an mit selten gespielter Vokal- und Instrumentalmusik in ihren Bann. Musikalische Höhepunkte waren zweifellos die Passion nach Johannes von Joachim a Burgk (1546 – 1611), einem bedeutenden Kirchenmusiker des 16.

Jahrhunderts und das „Vater unser“ von Wolfgang Stockmeier (1931 – 2015). Diese beiden Hauptwerke des Abends trug der Chor mit spürbar großer Leidenschaft und Ernsthaftigkeit vor.

Die Passion nach Johannes von a Burck glänzte durch homogenen Chorgesang bei großartiger Textverständlichkeit. Die teilweise fugenartig auskomponierten Passagen laufen immer exakt auf den Evangelientext hinaus. So hatte das Publikum beinahe das Gefühl, „im Chor zu stehen“, weil es den eingängigen Johannes-Text im Grunde komplett auswendig kennt.

Das „Vater unser“ von Stockmeier dürfte dem Vlothoer Publikum nicht unbekannt sein, diese zeitgenössische Komposition rührt aber jedes Mal extrem an den Emotionen der Zuhörerinnen und Zuhörer. Die Resonanz aus dem Publikum war entsprechend: Eine ZuhörerIn sagte im Anschluss, dass sie beim „Vater unser“ am liebsten nach vorne gekommen wäre, um mitzusingen. Viele weitere Zuhörer sprachen nach dem Konzert von „unver-

gesslichen Erfahrungen“
Zu loben ist neben dem Projektchor auch das kleine Kammerensemble. Hervorheben möchte ich die Darbietung der beiden Stücke von Arvo Pärt (* 1935) und die „Choralphasen“ von J.S. Bach/Knut Nystedt (1915 – 2014), die jeweils kontrastierend zu den Chorstücken wunderbar zu Kontemplation und Gebet einluden.

Das wunderschöne Chorwerk „Verleih uns Frieden“ von Hugo Distler (1908 – 1942), welches die Andacht be-

schloss, entließ die Gemeinde tröstlich in die österliche Zeit. Der Begriff „Musikalische Karfreitagsandacht“ ist mit Bedacht gewählt worden: manchmal ist es gut, wenn wirklich nur die Musik „spricht“, um uns durch den Karfreitag auf Ostern einzustimmen.

Dem Projektchor und Instrumentalkreis unter Peter Ausländer gebührt großer Dank für dieses musikalische Karfreitagsjuwel. Die Musizierenden und ZuhörerInnen verschmolzen zu einer wunderbar seltenen Erlebnisgemeinschaft!

Dem Projektchor und Instrumentalkreis unter Peter Ausländer gebührt großer Dank für dieses musikalische Karfreitagsjuwel. Die Musizierenden und ZuhörerInnen verschmolzen zu einer wunderbar seltenen Erlebnisgemeinschaft!

Dr. Andreas Hoppe

Einladung zur Jubelkonfirmation

Im Herbst in den Vlothoer Gemeinden

Nach vielen Jahren die Mitkonfirmandinnen und Konfirmanden von damals wiedertreffen, gemeinsam Gottesdienst feiern, Erinnerungen austauschen – und Neues von der alten Kirchengemeinde erfahren – dazu bieten die Konfirmationsjubiläen eine willkommene Gelegenheit. Alle Vlothoer Kirchengemeinden laden dazu herzlich ein.

Am Samstag, 21. September, um 14.30 Uhr feiern die Uffelner Konfirmandinnen und Konfirmanden der Konfirmationsjahrgänge 1963 und 1964, 1958 und 1959, 1953 und 1954 und 1948 und 1949 zusammen mit ihren Holtruper Mitkonfirmierten in der Holtruper Dorfkirche.

Am Sonntag, 22. September, um 11 Uhr feiern alle Gemeindeglieder aus Uffeln, St. Stephan und St. Johannes, die 1974 oder 1999 konfirmiert wurden, gemeinsam Silberne und Goldene Konfirmation in St. Stephan.

Die Konfirmationsjahrgänge 1964, 1959, 1954 und 1949 aus St. Johannes und St. Stephan sind ebenfalls am Sonntag, 22. September, zum Konfirmationsjubiläum nach St. Stephan eingeladen.

Die Gemeinde Exter Bonneberg lädt alle Konfirmierten der Jahrgänge 1999, 1974, 1964, 1959, 1954 und 1949 aus den ehemaligen Gemeinden Exter und Bonneberg zum Konfirmationsjubiläum am

Sonntag, 22. September, um 9.30 Uhr in die Jubilate-Kirche auf dem Bonneberg ein. Die Gemeinden Valdorf und Wehrendorf feiern gemeinsam die Konfirmationsjubiläen am Sonntag, 20. Oktober, um 11 Uhr in der Kirche in Valdorf.

Zu allen Konfirmationsjubiläen gehört die Feier des Heiligen Abendmahls. Im Anschluss wird überall ein Mittagessen zu einem günstigen Preis angeboten, am Samstagnachmittag in Holtrup gibt es Kaffee und Kuchen.

Die Jubilarinnen und Jubilare bekommen eine schriftliche Einladung mit Rückantwortformular. Da es immer einen beträchtlichen Aufwand bedeutet, alle Adressen zu ermitteln, wird um Mithilfe gebeten: „Bitte wenden Sie sich dazu an das Gemeindebüro. Sollten Sie versehentlich keine Einladung bekommen, sehen Sie uns das bitte nach und melden sich eigenständig an. Vielen Dank dafür!“

Zur besseren Planung wird um rechtzeitige Anmeldung im gemeinsamen Gemeindebüro in Vlotho, Lange Straße 108. gebeten, jeweils spätestens 14 Tage vor der Feier. Zu allen Feiern ist auch eine Begleitperson herzlich willkommen: „Und wenn Sie an einem anderen Ort konfirmiert wurden, aber gern hier bei uns mitfeiern würden, dann melden Sie sich gerne mit an. Wir freuen uns auf Sie!“

Mit Gottes Segen

Tauftermine im Sommer und Herbst



Nicht nur Babys, wie hier die kleine Ida-Sophie, können getauft werden.

Foto: FotoFundusVlotho

Sie möchten Ihr Kind taufen lassen? Sie möchten selbst getauft werden? Eine Taufe zu planen, braucht in der Regel etwas Vorbereitung. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht über die Sonntage, die sich für eine Taufe besonders gut eignen.

An jedem Sonntag der Sommerkirche (7. Juli bis 18. August) kann vor jedem Hauptgottesdienst um 10 Uhr ein Taufgottesdienst an dem jeweiligen Ort der Sommerkirche stattfinden. Für den Herbst eignen sich die folgenden Gottesdienste ganz besonders für Taufen. Hier findet die Taufe in der Regel im Hauptgottesdienst statt. Bei vielen Taufanmeldungen wird möglicherweise ein gesonderter Taufgottesdienst im Anschluss vereinbart. Zur Anmeldung der Taufe melden Sie sich

bitte zuerst im Gemeindebüro oder bei der zuständigen Pfarrperson. Die Pfarrpersonen der Region begleiten Sie gerne bei der Vorbereitung der Taufe und werden alles weitere mit Ihnen besprechen!

Die Termine

Wehrendorf: 25. August (Beyer) und 27. Oktober (Brinkmann)

Exter: 1. September (Wefers)

Bonneberg: 1. September (Brinkmann) und 13. Oktober (Beyer)

Uffeln: 29. September (Wefers)

St. Stephan: 8. September (Brinkmann) und 13. Oktober (Beyer)

Valdorf: 29. September (Wefers)

St. Johannis: 15. September (Wefers) oder 27. Oktober (Brinkmann)

Biblische Geschichten erleben

Eindrücke aus einer Langzeitfortbildung

Wie erzähle ich eigentlich lebhaft Geschichten aus der Bibel? Elisabeth Wolfmeier aus der Kita Villa Kunterbunt hat an eine Langzeitfortbildung teilgenommen und schildert hier ihre Eindrücke:

Geschichten hören, erleben und erzählen gehört für Kinder zum täglichen Erleben. Sie tauchen mit allen Sinnen in die Geschichten ein. Wir Erwachsene vermitteln diese auf vielfältige Weise. Sei es durch Vorlesen, Bilderbücher zeigen, freies Erzählen oder gestalterisches Erzählen. Dabei entstehen Bilder, bei denen das Kind durch die visuelle Wahrnehmung im Verstehen unterstützt wird. Besonders biblische Geschichten bedürfen einer guten Vorbereitung für eine kindgerechte Erzählung. So bietet Ulrich Walter seit Jahren für Erzieherinnen und Erzieher religionspädagogische Fortbildungen zum kindgerechten Vermitteln von biblischen Geschichten an. Er ist pensionierter Pfarrer, hat davor 20 Jahre am pädagogischen Institut Villigst im Elementarbereich gearbeitet und viele biblische Geschichten für Kinder erlebbar gemacht.

An einer der letzten Fortbildungen, die er in unserem Kirchenkreis seit Jahren tätig, durfte ich teilnehmen. Neben der Vermittlung von biblischen Hintergründen sind wir Erzieherinnen und Erzieher immer wieder fasziniert, auf welche vielfältigen Arten diese Geschichten vermittelt werden können, zum Beispiel durch den von ihm entwickelten Schöpfungskreis oder das Friedenskreuz. Diese Holzmaterialien können mit viel Phantasie zu verschiedenen Themen eingesetzt werden. Zum Abschluss der Langzeitfortbildung bereitete jeder Teilnehmende ein eigenes



Biblische Geschichten werden erlebbar gemacht. Foto: privat

Projekt vor, das bei einem Abschlussgottesdienst dem Träger und Mitarbeitenden vorgestellt wurde. Dazu habe ich mir die Erzählung vom verlorenen Schaf ausgesucht. Anlass war ein geplanter Besuch beim hiesigen Schäfer. Mit Tüchern, Holzfiguren, Papierblumen und den genannten Holzmaterialien wurde die Geschichte mit einem sogenannten Bodenbild erzählt und visuell unterstützt. Die Kinder sind hierbei sehr konzentriert und verfolgen gebannt die Geschichten. Um das Thema zu vertiefen, folgten an den folgenden Tagen Lieder, Fingerspiele und Bastelaktionen. Auch ein passendes Tattoo durfte dazu nicht fehlen. Mit dem Besuch beim Schäfer fand das Thema einen gelungenen Abschluss.

Die einzelnen Projekte werden in einer kleinen Ausstellung im Gottesdienst am Mittwoch, 5. Juni, 14.30 Uhr, im Wiechernhaus in Bad Oeynhausen vorgestellt.

Reise auf die immergrüne Insel

Im Mai gemeinsam Irland erkunden

Gemeinsam auf Reisen zu gehen ist eine gute Gelegenheit, sich in der neuen Gemeinde Vlotho noch besser kennenzulernen und natürlich – Neues zu „erfahren“, zum Beispiel . wie der christliche Glaube nach Europa kam. Gelegenheit dazu bietet eine achttägige Bildungs- und Begegnungsreise.

Vom 3. bis 10. Mai 2025 findet eine Gemeindereise nach Irland statt. Dazu sind alle Interessierten eingeladen. Das Motto heißt: „Acht Tage Irland - Immergrüne Insel und keltische Geschichte“. Zum Reiseprogramm gehören: Rundgang durch die Altstadt von Cork (die zweitgrößte Stadt Irlands), Ausflug zum Blarney Castle, Fahrt entlang dem bekannten Ring of Kerry mit Halt am Muckross Friary (ein Franziskanerkloster aus dem 15. Jahrhundert), Fahrt zu den beeindruckenden Cliffs of Moher, Besichtigung der St. Nicholas´ Church in Galway, die irische Hauptstadt Dublin (unter anderem mit der St. Patrick’s

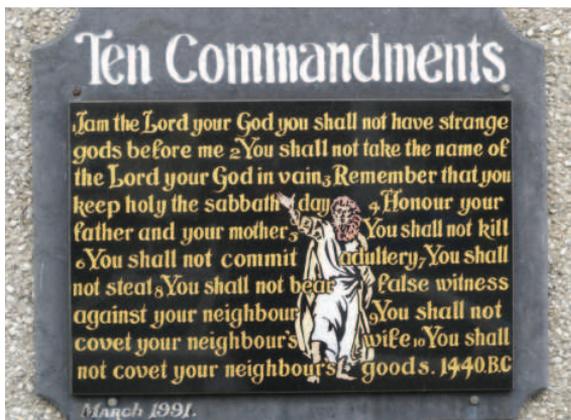
Kathedral als die größte Kirche Irlands, und dem General Post Office, ein Gebäude, das für den irischen Unabhängigkeitskampf steht). Weitere Höhepunkte sind der Besuch der Klostersiedlung Monasterboice, die Fahrt in die Wicklow Mountains sowie eine Führung und Verkostung in einer Whiskey-Distillery.

Die Reise beginnt mit Abflug von Düsseldorf oder Hannover (je nach Flugplan in 2025) nach Dublin. Die Unterbringung erfolgt während der Rundreise in landestypischen sehr guten 4-Sterne-Hotels mit Halbpension. Vor Ort gibt es einen fachkundigen deutschsprachigen Reiseleiter. Die gesamte Reise wird geistlich begleitet von Pfarrerin Renate Wefers. Der Reisepreis beträgt pro Person im Doppelzimmer etwa 1795 Euro (gültig ab einer Mindestteilnehmerzahl von 25 zahlenden Teilnehmern sowie basierend auf den derzeit gültigen Konditionen der Leistungsträger, insbesondere der Fluggesellschaften. Kleine Änderungen sind also noch möglich.)

Renate Wefers lädt ein: „Kommen Sie mit auf eine unvergessliche Reise, erleben Sie die irische Gastfreundschaft und lernen Sie Orte von besonderer historischer und politischer Bedeutung kennen.

Wer Interesse an dieser Reise hat, sollte sich möglichst bald im Gemeindebüro unter kircheinvlotho@ekvw.de melden. Sobald das verbindliche Anmeldeformular vorliegt, werden die entsprechenden Unterlagen verschickt.

Plätze werden in der Reihenfolge der verbindlichen Anmeldung vergeben.



Eine Tafel mit den zehn Geboten an einer Kirche in Irland.

Foto: FotoFundusVlotho

Dank an Bärbel Schwartz

Wehrendorfer Gemeindesekretärin verabschiedet sich

Am Anfang stand Nachbar Martin Wrachtrup, damals Presbyter in Wehrendorf an der Haustür. Seine Frage: „Der Pastor braucht Hilfe im Büro, er schafft das alleine nicht. Kannst Du helfen?“.

Bärbel Schwartz konnte helfen und hat viele Jahre im Gemeindebüro in Wehrendorf gearbeitet.

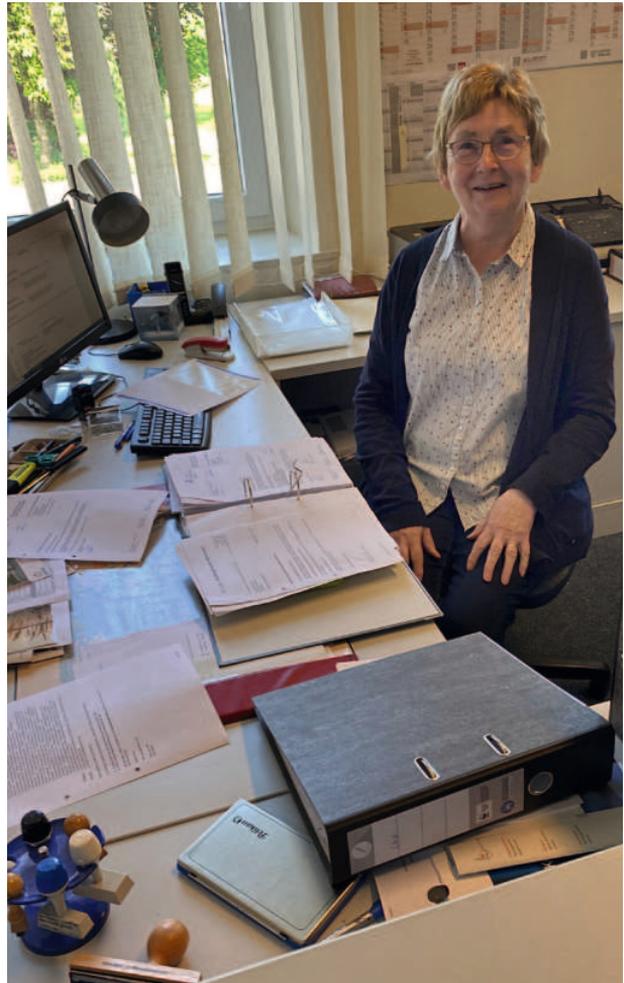
Dabei war sie in den ganzen Jahren nicht nur eine „Hilfe für den Pastor“ – sie hat viele Aufgaben selbstständig übernommen und damit auch die Pfarrer Labie und Beyer entlastet. Bärbel Schwartz war mit der Kirchengemeinde so vertraut, dass sie die meisten Personen und Abläufe im Kopf hatte. Beim Auffinden von Jubiläumskonfirmanden verließ sie sich nicht auf den Computer, sondern hatte sofort im Kopf, wer die in die Ferne gezogenen Jubilare kennen könnte. So ein Wissen findet sich in keinem Rechner!

Die Einrichtung des gemeinsamen Gemeindebüros war für Bärbel Schwartz Anlass, ihre Arbeit in Wehrendorf zu beenden. Als letzte Tätigkeit hat sie in den letzten Wochen die alten Akten der Kirchengemeinde Wehrendorf aussortiert und für das zentrale

Büro vorbereitet.

Für die „Hilfe für den Pastor“ und ihre Geduld und Freundlichkeit bedanke ich mich ganz herzlich - es war eine schöne Zusammenarbeit.

Pfarrer Christoph Beyer



Bärbel Schwartz im Gemeindebüro.

Foto: Christoph Beyer

Das richtige Konfirmationsfoto aus Uffeln



Im vorigen Gemeindebrief haben wir die Vlothoer Konfirmandinnen und Konfirmanden vorgestellt, die im Frühjahr konfirmiert wurden. Dabei ist uns bei einem Gruppenfoto leider ein Fehler unterlaufen. Im Bild der Konfigruppe in Uffeln fehlten Personen. Hier reichen wir das richtige Bild nach und bitten, den Fehler zu entschuldigen. - Herzlichen Glückwunsch allen frisch Konfirmierten und Gottes Segen für Eure Zukunft!

Gottesdiensttermine direkt aufs Handy

Info-Kanal „Kirche in Vlotho“ wird gerne genutzt

Die Tageszeitungen drucken leider seit Anfang des Jahres die Gottesdiensttermine nicht mehr ab. So ist es schwerer geworden, tagesaktuell herauszufinden, wo am kommenden Sonntag Gottesdienst gefeiert wird.



Dafür haben wir jetzt bei WhatsApp den Kanal „Kirche in Vlotho“ eingerichtet, über den wir seit einigen Wochen über die nächsten Gottesdienste informieren. Ende Mai hatte dieser Kanal

bereits fast 200 Abonnenten. Und auch Sie können sofort ganz einfach dabei sein! Und so geht es: Sie haben WhatsApp auf Ihrem Handy installiert. Sie scannen den abgedruckten QR-Code mit dem Handy. Wenn Sie „abonnieren“ wählen, ist der Kanal für Sie sichtbar.

Im Kanal können Sie die „Glocke“ aktivieren, dann werden Sie unter „Aktuelles“ auf neue Nachrichten hingewiesen. Sie können den Kanal zu jeder Zeit selbst verlassen.

Sie leiten unsere Gemeinden

Neue Presbyterien sind bis Ende 2024 im Amt

Im Februar endete in den Kirchgemeinden der Evangelischen Landeskirche von Westfalen die Amtszeit der bisherigen Leitungsgremien, der gewählten Presbyterien.

Wegen der bevorstehenden Gemeindevereinigung sind in Vlotho die neuen Presbyterien nur für eine kurze Amtszeit, nämlich bis Ende 2024, gewählt. Ab dem 1. Januar 2025 wird dann zum Übergang bis zur nächsten Kirchenwahl ein Bevollmächtigten-Ausschuss eingesetzt. Dieser Ausschuss arbeitet im Prinzip wie ein Presbyterium, wird aber vom Kirchenkreis berufen und nicht gewählt.

Das sind die aktuellen Presbyterien der noch selbständigen Vlothoer Gemeinden:

Exter Bonneberg

Am Sonntag, 24. April wurde das neue Presbyterium in der Jubilatekirche Bonneberg von Pfarrerin Renate Wefers in sein Amt eingeführt. Dabei handelt es sich um vertraute Gesichter, denn alle Mitglieder des neuen Presbyteriums waren bereits vorher schon im Amt.

Verabschiedet wurde nach langjähriger Tätigkeit im Presbyterium Claude Simon. Sie hat sich besonders für den Kindergarten Exter und die Jugendarbeit engagiert und wurde von allen dafür sehr wertgeschätzt.

Den neuen Presbytern wurde zur Unterstützung der anstehenden Aufgaben ein Anti-Stress-Bag überreicht – eine kleine Hilfe für Körper und Seele kann mit Sicherheit nicht schaden.

Dem Presbyterium gehören an: Ralf Fabri,



Das Presbyterium von St. Stephan



Das Presbyterium aus Valdorf

Friedhelm Jostmeier, Ruth Linnenbecker, Christine Niedernolte, Andrea Niemann, Uta Peitzmeier, Gerd Schormann und Pfarrerin Renate Wefers.

St. Johannis

Am Ostersonntag wurden in St. Johannis die ausscheidenden Presbyter verabschiedet. Manuela Hupe hat das Amt 24 Jahre ausgeübt, Hans Ahlemeyer hat es auf 20 Jahre gebracht, Stephanie Wörmann war fast elf Jahre dabei. Als Dankeschön gab es Blumen und Geschenke.

Danach wurden auch die neuen Presbyter Marion Wattenberg und Peter Ottenhausen eingeführt. Beide haben schon mal im Presbyterium mitgearbeitet und wir sind sehr froh und dankbar, dass sie noch einmal dabei sind.

Dem Presbyterium von St. Johannis gehören jetzt an: Heike Engelking, Nils Lenger, Peter Ottenhausen, Marion

Wattenberg und Pastor Winfried Reuter.

Wehrendorf

Zum aktuellen Wehrendorfer Presbyterium gehören: Henrik Lechtermann, Helmut Schwartze, Karin Reineke, Veronica Ortmeier und Rainer Marten, außerdem Pfarrer Christoph Beyer.

Valdorf

Zur Leitung der Gemeinde Valdorf gehören neben Pfarrer Christoph Beyer: Heidi Henneking, Inge Beerenkämper, Jürgen Branning, Angelika Strothmann und Bettina Gebhard.

St. Stephan

Sie leiten die Gemeinde St. Stephan Vlotho: Lieselotte Bloos, Christiane Althof, Angela

Papenhoff, Angelika Kippschull, Ulla Hüttl, Claudia Strong, Dirk Niedernolte, Stefan Stork und (beratend) Pfarrerin im Probedienst Geeske Brinkmann.

Uffeln

Das Presbyterium der Gemeinde Uffeln mit Pfarrerin Renate Wefers hat diese Mitglieder: Christine Böttcher, Sylke Ekkert, Stephan Gimbel, Nadine Hohmeier-Schilawa, Brigitte Meinhold, Renate Seep, Sandra Sorhage und Anke Diestelhorst,.



Der Anti-Stress-Bag aus Exter Bonneberg



Neue und ehemalige Presbyter von St. Johannis (oben) und eingeweihte Wehrendorfer (unten).



Rock am Gemeindehaus

In Valdorf: Sommerkonzert fürs Tierheim



Auch Hammerfest rockt am Gemeindehaus.

Foto: privat

Das ist eine echte Premiere: Erstmals gibt es ein Open-Air-Rockkonzert am Valdorfer Gemeindehaus. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Am Samstag, 24. August, wird es dort richtig abgehen.

„Wir planen eine große Benefiz-Veranstaltung“, kündigt Peter Kleint an. Der Vorsitzende des Vereins „Gemeinsam in Valdorf“ und sein engagiertes Helferteam bereiten die Party gemeinsam mit dem „Tierschutzverein Vlotho und Umgebung e. V.“ vor, der die Idee zu diesem Konzert unter dem Motto „Rock am Gemeindehaus“ gehabt hatte.

Mehrere Gruppen werden dabei sein. Die Gespräche laufen mit sechs Bands und Liedermachern. Fest steht auf jeden Fall, dass die Vlothoer

Kultband „Hammerfest“ an diesem Tag auf der Bühne stehen wird. Die spontane Zusage war Ehrensache für die agilen Altrockers, die gerne die gute Sache unterstützen.

Geplant ist ein Open-Air am Valdorfer Gemeindehaus mit Markt der Möglichkeiten und Kinderprogramm zugunsten des Tierheims Eichenhof in Vlotho. Auf einer „leisen Bühne“ soll etwa ab 16 Uhr Unpluggedmusik gespielt werden.

Ab 18 Uhr bis in die Nacht hinein werden dann die Bands aus Vlotho und Umgebung auf der Wiese hinter dem Gemeindehaus auf der großen Bühne überwiegend populäre Rockmusik spielen.

Das genaue Programm wird rechtzeitig in der Tageszeitung und in den Sozialen Medien veröffentlicht.

Stabwechsel im Simeonsstift

Stefanie Roth folgt auf Marianne Schläger-Kramer



Schlüsselübergabe, von links: Stefanie Roth (neue Hausleiterin), Anja Zimmermann (Johanneswerk), Marianne Schläger-Kramer (ehemalige Hausleiterin). Foto: Westfalen-Blatt

Ende April wurde Marianne Schläger-Kramer, langjährige Leiterin des Simeonsstiftes in Valdorf, in den Ruhestand verabschiedet. Nach 27 Jahren wurde aus der kleinen Feierstunde ein großer Abschied: Vertreter des Kreises Herford, der Stadt Vlotho, der Kirchengemeinden, aber auch Kollegen und Mitarbeitende waren an diesem besonderen Tag gekommen.

Marianne Schläger-Kramer kam 1999 ins Simeonsstift und leitete ab 2003 die Einrichtung als Hausleiterin. In ihre Zeit fiel die Umstellung des Hauses auf das Wohngruppen-Konzept, die Einrichtung einer Pflege-Oase, die Gründung des Kulturvereins KISS und der Kulturbühne. Anja Zimmermann vom Johanneswerk beschrieb sie als Kümmerin, die immer um das Wohl der Stift-Bewohner besorgt gewesen sei. Zum Abschluss der Feierstunde sang das Leitungsteam des Si-

meonsstiftes ein Ständchen zur Melodie von Reinhard Meys Hit „Über den Wolken“ - für den Ruhestand umgetextet mit dem Refrain „Jenseits der Pflichten muss die Freiheit wohl grenzenlos sein“. Unter dem Beifall der Gäste wurde als Geschenk ein Ruhestands-Bänkchen in den Saal gerollt. Wichtig war Marianne Schläger-Kramer die Verbindung in die Stadt Vlotho und der Kontakt zu den Vlothoer Kirchengemeinden. Alle zwei Wochen wird im Andachtsraum mit etwa 40 Frauen und Männern Gottesdienst gefeiert.

Viele Jahre haben Konfis aus den Vlothoer Gemeinden im Simeonsstift ein mehrwöchiges Praktikum gemacht und den Lebensalltag von alten Menschen kennengelernt. „Ihr seid hier willkommen“ – viele Bewohner und Angehörige haben das mit ihr und bei den vielen Mitarbeitenden erlebt.

Ihre Nachfolge tritt am 1. Juni Stefanie Roth an.

Christoph Beyer

Abschied vom alten Gemeindebrief

Wehrendorf bedankt sich bei den Ehrenamtlichen

„Der erste Wehrendorfer Gemeindebrief, den ich im Archiv gefunden habe, ist im Oktober 1997 erschienen“, sagte Helmut Schwartze, Vorsitzender des dortigen Presbyteriums. In einem großen Karton hatte er die in seiner Gemeinde erschienenen Ausgaben mitgebracht.

Zu einem geselligen Nachmittag hatte Helmut Schwartze diejenigen Frauen und Männer seiner Gemeinde eingeladen, die dem Redaktionsteam angehört hatten und die, die den Gemeindebrief regelmäßig im Dorf verteilen. Drei bis viermal pro Jahr gab es schon damals ein neues Heft – erst ab 2004 unter dem bis zuletzt geführten Titel „Kirche im Dorf“. Die ersten Ausgaben wurden noch mit der Schreibmaschine getippt, erst im Winter 2016 kam Farbe in den Gemeindebrief. Im April ist mit Blick auf die bevorstehende Vereinigung der bislang selbstständigen evangelischen Kirchengemeinden der Region Vlotho zum ersten Mal ein gemeinsamer Gemeindebrief herausgegeben worden, zuvor gab es schon einen gemeinsamen Regionalteil. Jürgen Gebhard, der als ehemaliger Zeitungsredakteur gemeinsam mit Pastorin Geeske Brinkmann das ehrenamtliche Redaktionsteam leitet, stellte das aktuelle Konzept und auch schon einige Inhalte des zweiten gemeinsamen Gemeindebriefes vor, den Sie, liebe Leserinnen und Leser, gerade in der Hand halten. Besonders freuten sich die Anwesenden auf das



Helmut Schwartze hat die Wehrendorfer Gemeindebrief-Zustellerinnen und Zusteller und die ehemaligen Wehrendorfer Gemeindebrief-Redakteurinnen zum geselligen Nachmittag eingeladen; mit dabei sind auch (von links): Anita Weckesser, Heike Hempelmann und Karin Kortum. Foto: Jürgen Gebhard

große Interview mit ihrem früheren Gemeindepfarrer Rainer Labie.

Es gab auch kritische Fragen an die Gemeindebrief-Redaktion, zum Beispiel: „Warum fehlte in der ersten Ausgabe bei den Gruppen der Hinweis auf unseren Besuchsdienst?“ Antwort: „Fehler sind menschlich und kommen vor. Bei unserer Arbeit sind wir auf die vollständigen Infos aus den einzelnen Gemeinden angewiesen.“

Der neue gemeinsame Gemeindebrief wolle umfassend über das vielfältige Gemeindeleben berichten, sagte Jürgen Gebhard. „Unser Redaktionsteam freut sich deshalb nicht nur über Texte und Fotos aus den einzelnen Gemeinden, sondern auch über Hinweise auf Berichtenswertes.“

40 Jahre ganz Ohr!

»Ich bin ganz Ohr«

Das ist eine schöne Redewendung und ein gutes Motto unserer Arbeit in der »TelefonSeelsorge Ostwestfalen«. Sie hat am 15. März 1984 ihren Dienst aufgenommen, so dass in diesem Jahr mit mehreren Gottesdiensten, Veranstaltungen und Aktionen ihr 40. Geburtstag gefeiert werden kann.

Und diese Arbeit hat im Laufe der Jahre nicht an Bedeutung verloren, sondern ist heute vielleicht wichtiger denn je. Gut 10.000 Anrufe haben die hiesige TelefonSeelsorge im vergangenen Jahr erreicht, also knapp 30 pro Tag, und dazu kamen viele Chat-Kontakte, die vor allem von einer jüngeren Zielgruppe immer öfter genutzt werden.

Denn das kennen wir sicher alle: Das Leben ist oft mühsam, und manchmal übersteigen Probleme, Konflikte und Sorgen unsere persönliche Kraft. Auch die Auswirkungen der vielen gegenwärtigen Krisen sind für zahlreiche Menschen sehr belastend - vor allem dann, wenn sie niemanden haben, mit dem sie über ihre Ängste und Nöte sprechen können.

Manch Eine braucht da vielleicht einige Zeit, bis sie sich ein Herz fasst und

anruft. Ein Anderer ist schon oft überhört worden und kann sich gar nicht mehr vorstellen, dass seine Geschichte jemanden interessieren könnte. Aber wenn der Kontakt erst aufgenommen ist, kann Seelsorge im besten Sinne des Wortes geschehen – vorausgesetzt, da ist jemand wirklich »ganz Ohr«. Hören, was hinter den Worten ist, braucht viel Aufmerksamkeit, aber durch Zuhören und Nachfragen kann etwas in Bewegung kommen. Und auch wenn die Sorgen danach nicht einfach weg sind, werden sie durch solche Gespräche leichter.

Um rund um die Uhr für Anrufende erreichbar zu sein, braucht die TelefonSeelsorge viele, überwiegend ehrenamtlich Mitarbeitende. Um für die AnruferInnen wirklich »ganz Ohr« sein zu können, werden sie ausgiebig geschult, begleitet und weitergebildet. Rund 400 Ehrenamtliche sind in den letzten 40 Jahren für die Mitarbeit ausgebildet worden und fast 80 arbeiten derzeit bei uns mit.

Dafür sind wir sehr, sehr dankbar – wie auch für alle andere Unterstützung, die es in den letzten vier Jahrzehnten ermöglicht hat, dieses besondere Gesprächsangebot für die Menschen in unserer Region zu machen!

Wir feiern Geburtstag

Möchten Sie uns etwas schenken? Wir wüssten da 'was



Wenn Sie die weitere Arbeit der ›Telefon-Seelsorge Ostwestfalen‹ unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über:

› **Ihre Aufmerksamkeit** für die Begleitung von Menschen in unserer Region, die in einer Notlage sind und ein offenes Ohr brauchen. Diese zunehmend wichtige Arbeit wird in unserer Telefonseelsorge von vielen Frauen und Männern geleistet, und es wäre wunderbar, wenn Sie deren Einsatz mit guten Gedanken und Gebeten begleiten und dieses Angebot auch immer wieder in Ihrem Umfeld bekannt machen!

› **Ihre Mitarbeit** in unserem Team. Derzeit arbeiten rund 80 Menschen in unserer Einrichtung mit, aber um auch in Zukunft an jedem Tag rund um die Uhr per Telefon oder Chat erreichbar zu sein, brauchen wir Sie: Frauen und Männer ab 25 Jahren, die sich für dieses interessante und verantwortungsvolle Ehrenamt ausbilden lassen und zur Verfügung stellen. Alle Informationen dazu in unserem Büro (s.u.).

› **Ihre finanzielle Unterstützung** bei der Ausgestaltung unserer Arbeit. Diese wird grundsätzlich von den evangelischen Kirchenkreisen Herford, Lübbecke, Minden

und Vlotho sowie der Schaumburg-Lippischen Landeskirche getragen, aber wir brauchen dringend zusätzliche Zuwendungen von Einzelpersonen, Einrichtungen und Unternehmen, um ihre konkrete Gestaltung auf vielfältige Weise zu unterstützen und auszubauen. Deshalb hoffen wir sehr auf weitere Mitglieder in unserem Förderverein (schon ab 12,00 € Jahresbeitrag) und freuen wir uns natürlich auch über jede sonstige Spende! Auch dazu alle weiteren Infos in unserem Büro (s.u.).

Die Kontakt-Daten des Büros der TelefonSeelsorge Ostwestfalen lauten:
Postfach 20 02 28,
32522 Bad Oeynhausen
Mail: info@telefonseelsorge-ostwestfalen.de
Telefon: 05731/3185

Und die Kontaktdaten für ein seelsorgerliches Gespräch sind:
Telefon: 0800/1110111 und 0800/1110222
www.telefonseelsorge-ostwestfalen.de



TelefonSeelsorge®
Ostwestfalen

Nachrufe

Trauer um engagierte Gemeindemitglieder

Hiltrud Höltkemeier



Über Jahrzehnte hat Hiltrud Höltkemeier in der Kantorei mitgesungen. Qualitativ hochwertige Kirchenmusik und Konzerte haben sie immer begeistert. So hat sie sich lange Jahre im

Vorstand des Freundeskreises tatkräftig engagiert, um die Arbeit der Kantorei, auch durch eigene Spenden, zu fördern. Von 2000 bis zum Jahr 2008 war sie Presbyterin in der Kirchengemeinde St. Stephan. Am 13. Februar ist sie im Alter von 86 Jahren verstorben.

Ein besonderes Interesse galt auch dem Gemeindebrief. Hier hat sie viele interessante Beiträge geschrieben, in den letzten Jahren auch häufig die Gedanken zur Andacht.

Aus der Traueranzeige übernehmen wir diesen Text, dem nichts mehr hinzuzufügen ist: *Mögest du schauen, woran du fest geglaubt hast: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!* (Jesaja 43,1) Unser Mitgefühl gilt ihrem Sohn und ihrer Schwiegertochter.

Das Presbyterium der
Kirchengemeinde St. Stephan

Albrecht Prüßner

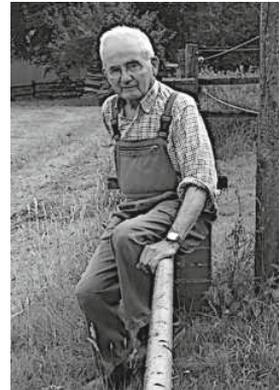
Im März haben viele Menschen in der Wehrendorfer Kirche Abschied von Albrecht Prüßner genommen. Der leidenschaftliche Landwirt war fest mit der Kirchengemeinde Wehrendorf verwurzelt: Er war 75 Jahre Mitglied in den Kirchlichen Vereinen und hat über Jahrzehnte im Kirchenchor und Posauenchor einen festen Platz eingenommen. Von 1996 bis 2004 war er Mitglied des Wehrendorfer Presbyteriums.

Wir sind dankbar für seine treue

Mitarbeit und wünschen der Familie Gottes Segen und

Trost.

Das Presbyterium der
Kirchengemeinde Wehrendorf



Magdalene Brockmeier

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!

(Hiob 19,25)

Gott, der Herr über Leben und Tod, hat am 22. April 2024 unsere ehemalige Presbyterin und Kirchmeisterin Magdalene Brockmeier im Alter von 74 Jahren aus dieser Zeit in die Ewigkeit abgerufen.

Frau Brockmeier gehörte dem Presbyterium der ehemaligen ev.-luth. Kirchengemeinde Bonnebera von 1996 bis 2016 an.

Als Kirchmeisterin hat sie seit 2002 mit ihrem Sachverstand und ihrem unermüdligen Engagement unserer Gemeinde einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Als erste Abgeordnete zur Kreissynode vertrat sie die Kirchengemeinde auch nach außen. Bis heute war sie in verschiedenen Funktionen mit unserer Gemeinde fest verbunden. Wir verlieren mit ihr eine zuverlässige und

von tiefem Gottvertrauen geprägte Mitarbeiterin. Wir danken Gott für alles, was sie zum Wohle unserer Gemeinde ausführen durfte und befehlen sie der Barmherzigkeit Gottes, der in Jesus Christus dem Tod die Macht genommen hat.

Das Presbyterium der
Kirchengemeinde Exter Bonneberg

Zuständig für ganz Vlotho

Zentrales Gemeindebüro zunächst im Alten Pfarrhaus St. Stephan

Für die neue Kirchengemeinde bereiten wir ein gemeinsames Gemeindebüro in der Innenstadt vor, das nach den Sommerferien in Betrieb gehen soll.

Bisher gab es in den Kirchengemeinden sieben kleine Gemeindebüros, in denen fünf Sekretärinnen die Büroarbeiten erledigt haben. Das hatte zu einem Flickenteppich bei den Öffnungszeiten geführt. Das möchten wir ändern.

Das neue Büro wird zunächst im Alten Pfarrhaus in St. Stephan eingerichtet. Nach den Sommerferien können wir längere Öffnungszeiten an einem Ort anbieten. Die Vorbereitungen für den Umzug laufen seit Wochen.

Für das neue Büro können wir aus einigen alten Büros Möbel übernehmen und so die Kosten klein halten. In den Büros werden die Akten gesichtet. Es ist erstaunlich, was in alten Büros zu finden ist: Das Landeskirchliche Archiv in Bielefeld wird einen Teil der Unterlagen übernehmen – 20 Jahre alte Rechnungen gehen natürlich ins Altpapier. Die historischen Kirchenbücher werden ehrenamtlich von Hans-Ulrich Strothmann digitalisiert und gehen in diesem Sommer auch ins Bielefelder Archiv. So entsteht Platz für Neues.

Dazu haben wir schon im vergangenen Jahr die IT-Ausstattung erneuert und eine einheitliche Mailadresse eingerichtet: Die Mails an kircheinvlotho@ekvv.de werden täglich gelesen und an die zuständigen Personen weitergegeben.



Vor dem Umzug werden Akten aussortiert.
Foto: Christoph Beyer

So erreichen Sie uns

Kontaktdaten der Kirchengemeinden und der Diakonie

IPT

Pfarrer Christoph Beyer: 05733/2842,

christoph.beyer@ekvw.de

Pfarrerin i.P. Geeske Brinkmann: 0152

/32186430, geeske.brinkmann@ekvw.de

Pfarrer Winfried Reuter (bis 9. Juni):

05733/9934717, winfried.reuter@ekvw.de

Pfarrerin Renate Wefers: 05733/998016,
renate.wefers@ekvw.de

Gemeindepädagogin Katharina Theine:

05731/180560; 01511/4329788, katharina.

theine@jugendreferat-vlotho.de

Kantorin

Liga Auguste: 05733/9690115

(auch WhatsApp) liga.auguste@kirchenkreis-
vlotho.de

Jugendreferent für die Region Vlotho

Jonah Faulhaber: 05731/180558; 0151/

14330759, jonah.faulhaber@jugendreferat-
vlotho.de

Gemeindesekretariate

Gemeinsame E-Mail-Adresse:

kircheinvlotho@ekvw.de

Gemeinsames Büro der Vlothoer Kirchengemeinden (ab Sommer): Lange Str. 108,

05733/2370. Öffnungszeiten bis dahin noch
(Umzugstermine bitte individuell erfragen):

Gemeindebüro Exter und Bonneberg:

Nadine Laker, Alter Schulweg 6, 05228/7137,

Mo 9.30-12 Uhr/14-17 Uhr; Mi 9.30-12

Uhr/15-17 Uhr, Do 8.30-12 Uhr

Reformierte Gemeinde: Ulrike Kruse,

Moltkestr. 2, 05733 4471, Di + Do: 8-12 Uhr

Gemeindebüro St. Stephan: Gabriele Schwier,

Lange Str. 108, 05733/2370. Mo 8-11.45 Uhr,

Di 13-14.45 Uhr, Mi 8-11.45 Uhr/13-14.45 Uhr,

Do 15-16.45 Uhr, Fr 8-11.45 Uhr

Gemeindebüro Uffeln: Ulrike Kruse, Harksiek

6, 05733/8448, Mo 10-12 Uhr, Di 16-18 Uhr, Fr

10-12 Uhr

Gemeindebüro Valdorf & Wehrendorf:

Gabriele Schwier, Siekweg 5, 05733/2842. Mo

14 bis 16 Uhr, Di 9 bis 12 Uhr, Do 9 bis 12 Uhr

Küsterdienste

St. Stephan: Björn Nottmeier, 0179/4383763

Valdorf: Kristin Lemmermann, 0175/5709592

Exter: Marion Möller, 05228/673;

0160/2643994, mm_kp@t-online.de

Exter-Bonneberg: Jörn Lisy, 0515/21743957

Uffeln: Kathrin Pizarro, 05733 / 9934814

Spendenkonto der

ev. Kirchengemeinden in Vlotho

Kreiskirchenkasse Bad Oeynhausens,

IBAN: DE80 3506 0190 2007 2370 25

bei der Bank für Kirche und Diakonie, Dortmund.

Wenn Sie für eine bestimmte Gemeinde oder einen bestimmten Zweck spenden möchten, geben Sie dies an, z.B. „Spende Kirchengemeinde ...“, „Spende Gemeindebrief Vlotho“.

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho

Tagespflege am Simeonsstift, Lemgoer Str. 1, 05733/9612497

Tagespflege Vlotho, Benedikt-Waldeck-Str. 6, Vlotho, 05733/961035

Ambulanter Pflegedienst Vlotho,

05731/252364

Verwaltungshauptsitz mit Beratungsstellen:

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Vlotho e.V., Hermann-Löns-Str. 79, 32547 Bad Oeynhausens, 05731/252350

Telefonseelsorge

Rundum die Uhr & kostenfrei! 0800 111 0111

Gemeindebrief

E-Mail: kircheinvlotho@ekvw.de